



# Die Bank Austria im Überblick

<b>Erfolgszahlen</b>			
(Mio €)	Q1 2008	Q1 2007	+/-
Zinsüberschuss	1.125	890	26,4%
Provisionsüberschuss	519	517	0,3%
Handelsergebnis	-143	161	-
Betriebsserträge	1.543	1.618	-4,6%
Betriebsaufwendungen	-941	-849	10,8%
Betriebsergebnis	603	769	-21,6%
Ergebnis vor Steuern	520	688	-24,5%
Periodenüberschuss ohne Fremddanteile	410	535	-23,2%

<b>Volumenzahlen</b>			
(Mio €)	31.3.2008	31.12.2007	+/-
Bilanzsumme	220.751	209.170	5,5%
Forderungen an Kunden	121.517	115.341	5,4%
Primärmittel	122.059	119.699	2,0%
Eigenkapital (ohne Fremddanteile)	14.577	14.676	-0,7%
Risikogewichtete Aktiva (31.3.2008 nach Basel II)	133.733	117.993	13,3%

<b>Kennzahlen</b>		
	Q1 2008	2007
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Return on Equity, ROE)	11,50%	17,00%
Gesamtkapitalrendite (Return on Assets, ROA)	0,76%	1,18%
Aufwand / Ertrag-Koeffizient (Cost / Income-Ratio)	60,90%	52,20%
Zinsüberschuss / Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	4,00%	4,08%
Kreditrisiko / Zinsüberschuss (Risk / Earnings-Ratio)	15,40%	12,30%
Kreditrisiko / Ø risikogewichtete Aktiva (Bankbuch)	0,61%	0,50%
Gesamtkapitalquote (bezogen auf Kreditrisiko-RWA's)	9,10%	11,40%
Kernkapitalquote (Tier 1-Quote, bezogen auf Kreditrisiko-RWA's)	7,30%	8,80%

<b>Mitarbeiter*)</b>			
	31.3.2008	31.12.2007	+/-
Bank Austria (Kapazitäten in Personenjahren)	66.705	54.387	22,6%
Zentral- und Osteuropa	55.481	43.648	27,1%
Österreich und übrige Tochtergesellschaften	11.224	10.739	4,5%

\*) Mitarbeiter von quotenkonsolidierten Gesellschaften sind zu 100% enthalten.

<b>Geschäftsstellen*)</b>			
	31.3.2008	31.12.2007	+/-
Bank Austria	2.877	2.343	22,8%
Zentral- und Osteuropa	2.531	1.977	28,0%
Österreich und übrige Tochtergesellschaften	346	366	-5,5%

\*) Geschäftsstellen von quotenkonsolidierten Gesellschaften sind zu 100% enthalten.

# Inhalt

<b>Vorwort von Erich Hampel</b>	<b>4</b>
<hr/>	
<b>Zwischenbericht zum 31. März 2008</b>	<b>6</b>
Umfeld des Bankgeschäfts im 1. Quartal 2008	6
Entwicklung der Bank Austria im 1. Quartal 2008	7
Entwicklung der Geschäftsfelder	13
Ausblick	20
<hr/>	
<b>Financial Statements – Konzernzwischenabschluss nach IFRS</b>	<b>22</b>
GuV für das 1. Quartal 2008	22
GuV Quartalsübersicht	23
Bilanz zum 31. März 2008	24
Entwicklung des Eigenkapitals	25
Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss	26
Erklärung der gesetzlichen Vertreter zum Zwischenbericht	43
<hr/>	
<b>Ergänzende Angaben</b>	<b>44</b>
Gewinn- und Verlustrechnung/CEE-Banken	44
Investor Relations, Impressum, Hinweise	46

# Vorwort von Erich Hampel

„Mit anhaltender Expansion ein schwieriges Umfeld gemeistert. Im Frühjahr 2008 ist mehr Optimismus angebracht.“

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bank Austria hat einen positiven Start in das Jahr 2008 hingelegt, der nur durch die Ausstrahlungen der globalen Kreditmarktkrise überlagert wird.

Wie UniCredit insgesamt war auch die Bank Austria in vergleichsweise geringem Ausmaß von der so genannten „Subprime-Krise“ betroffen. Direkt waren und sind wir kaum involviert. Es war der Preisverfall für verbrieftete Kreditinstrumente im weitesten Sinn, der aber auch bei uns Wertberichtigungen auf die Buchwerte unumgänglich machte. Nach jahrelang kontinuierlich hohen Beiträgen war daher das Handelsergebnis negativ.

Ohne das Handelsergebnis konnte die Bank Austria das Ergebnis vor Steuern um gut ein Viertel steigern. Das kommerzielle Bankgeschäft entwickelte sich gut, obwohl die Wertpapieranlage, der Primärmarkt und kapitalmarktnahe Strukturierungen von der abwartenden Haltung der Kunden beeinträchtigt waren. Die Kosten und Kreditrisiken sind weiterhin fest im Griff.

Das wichtigste: Die Bank Austria hat weiter expandiert. Das organische Wachstum (gemessen an den risikogewichteten Aktiva) betrug im 1. Quartal 2008 10% gegenüber Vorjahr. Unser Filialeröffnungsprogramm läuft. Hinzu kommt die erstmalige Einbeziehung unsere beiden jüngsten Akquisitionen in Kasachstan und der Ukraine, womit sich die Wachstumsrate auf 17% erhöht hat. Damit haben wir uns weiteres Wachstumspotenzial gesichert und unser Geschäftsportefeuille noch breiter diversifi-

ziert: Es umfasst nun so unterschiedliche Länderprofile wie EU-Mitglieder bzw. Beitrittskandidaten, die im Konvergenzprozess bereits sehr weit gekommen sind, große Flächenstaaten, wie Türkei und Russland, deren Bankensektoren in vollem Aufschwung stehen, und nun auch rohstoffreiche Länder in Zentralasien mit glänzenden Langfrist-Perspektiven. Aber auch in Österreich konnten wir Akquisitionserfolge erzielen und das Kreditvolumen deutlich steigern. Zugleich konnten wir hier die Effizienz in Vertrieb und Produktion weiter steigern.

Im Frühjahr 2008 sehen wir für Krisenrede keinen Anlass. Zum guten Teil waren die zurückliegenden Monate von einem gegenseitigen Vertrauensverlust geprägt – Psychologie. Nicht nur Banken, auch Unternehmen, institutionelle und private Anleger sind erst einmal auf Nummer sicher gegangen. Das ist verständlich, zu einem guten Teil aber auch ein negativer, sich selbst verstärkender Abwärtszykel. Er kann sich bald wieder umkehren. Und auch wenn die Konjunktur in den kommenden Quartalen etwas schwächer laufen sollte, gibt es noch immer genug Wachstumschancen. Wir sehen, dass im Unternehmenssektor nach wie vor eine Vielzahl von Projekten ansteht, Investitionen, Umstrukturierungen, Internationalisierung. Teilweise wurden diese in dem letzten Quartalen nur aufgeschoben.

Wir als Bank Austria können uns glücklich schätzen, an der Schnittstelle von reifen Volkswirtschaften und jungen Wachstumsmärkten zu stehen, die ihre Zukunftschancen mit Elan ergreifen. Und

wir werden uns selbst noch besser daran orientieren, indem wir die Möglichkeiten des überregionalen Zusammenspiels in der Produktion von Bankdienstleistungen intensiver nutzen.

Dies unterstreichen wir mit unserer neuen Markenidentität. Das gemeinsame UniCredit-Logo mit der zum Pfeil stilisierten weißen Eins auf rotem Grund symbolisiert unseren überregionalen Anspruch und unser Leistungsversprechen. Mit der Integration lokaler Marken, wie der Bank Austria, bringen wir unsere lokale Verwurzelung und Kundennähe zum Ausdruck. Unsere Kernbotschaft „Shape your tomorrow, today“ steht für Dynamik und Optimismus. Der Claim „Let's start!“ sowie die begleitenden Kampagnen sprechen gegen das Zweifeln und Zögern; stattdessen für Aufbruch und Tatkraft. In diesem Sinn wollen wir unseren Kunden zur Seite stehen. Professionell, optimistisch und gelassen.

Gönnen wir uns doch ein wenig Entspannung: Wir stehen vor einem großen Ereignis, der UEFA EURO 2008™ in Schweiz/Österreich, die wir als nationaler Sponsor unterstützen. Wir freuen uns auf ein spannendes Turnier. Neun Länder, in denen unsere Gruppe operativ ist, haben sich qualifiziert . . . und wir hoffen natürlich, mit einem von ihnen zu den Siegern zu gehören.



Ihr Erich Hampel  
Bank Austria  
Vorsitzender des Vorstands



# Zwischenbericht zum 31. März 2008

## Umfeld des Bankgeschäfts im 1. Quartal 2008

● Selten war der Bankensektor – weltweit und geradezu monokausal – von einem Phänomen – der Krise auf den Kreditmärkten und deren Ausstrahlungen – bestimmt wie im 1. Quartal 2008. In einer dritten Welle nach August und November verteuerten sich die Risikoprämien für verbriefte Instrumente des Kredit-Sekundärmarktes sowie für Unternehmens- und auch Länderrisiken generell. Der iTraxx Europa, einer der Benchmarks für Credit Spreads, stieg bis Mitte März auf neue Höchststände. Nach entschlossenen Liquiditätshilfen der Notenbanken und erfolgreichen Stützungsmaßnahmen für exponierte internationale Investmentbanken verbesserte sich die Transparenz der eingegangenen Risiken; die Spreads engten sich aber erst im April wieder deutlich ein. Die Interbankbeziehungen blieben aber bis zuletzt angespannt, die kurzfristigen Geldmarktzinsen lagen deutlicher als sonst über den Notenbanksätzen. Der US-Dollar fiel – aufgrund der unterschiedlichen Zinspolitik in den USA und im Eurogebiet – im Verlauf des 1. Quartals 2008 gegenüber dem Euro auf neue Tiefststände.

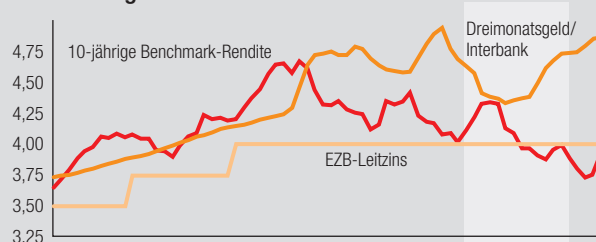
Im Laufe des Quartals rückten die Ausstrahlungen auf die Realwirtschaft ins Blickfeld. Das weltwirtschaftliche Wachstum blieb im 1. Quartal – aufgrund des Schwungs aus dem Vorjahr sowie des intakten Wachstumstrends in Asien aber noch erstaunlich robust. Vor allem in Europa, darunter maßgeblich in Deutschland, stützten Exporte, Industrieproduktion sowie Bauinvestitionen die Konjunktur noch, ebenso wie der nachlaufende Beschäftigungsaufbau. Finanzanlagen, aber auch fundamentale Knappheitsfaktoren führten zu einem scharfen Anstieg der Rohstoffpreise, von dem inflatorische Impulse nicht nur auf die Industrieländer ausgingen. In den Umfragen und Frühindikatoren begann sich eine Konjunkturabkühlung abzuzeichnen.

► Auch die österreichische Wirtschaft verzeichnete mit einem geschätzten Wachstum von real 0,5 % bzw. 2,6 % im Jahresabstand aufgrund der Auslandsnachfrage und lebhafter Investitionen noch ein gutes 1. Quartal 2008. Dabei konnte der private Konsum trotz des Beschäftigungsaufbaus die Erwartungen nicht erfüllen. Die hohe Liquidität sowohl der Privaten als auch der Unternehmen kam aufgrund des attraktiven kurzfristigen Zinsniveaus sowie der Zurückhaltung gegenüber der Wertpapieranlage stark steigenden Bankeinlagen zugute (März +12,3 % über dem Vorjahr). Die Kreditnachfrage nahm um 5,1 % zu. Sowohl Wohnbaukredite an Haushalte als auch Firmenkredite entwickelten sich dynamisch, darunter erstmals seit Monaten wieder KMU-Kredite. Das Fondsvolumen sank – sowohl aufgrund von Rückflüssen als auch aufgrund von Bewertungseffekten – gegenüber Vorjahr um 6,9 % bzw. gegenüber Ultimo 07 um 4,5 %.

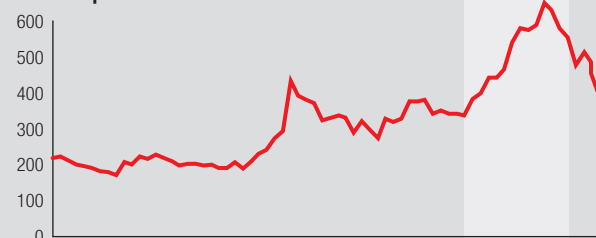
► Die globale Risikoaversion infolge der Kreditmarktkrise betrifft auch die CEE-Länder. Die Risiko-Aufschläge stiegen im 1. Quartal 2008 stark an – zwar differenziert nach Länderprofilen, zuweilen aber auch entgegen den positiven Fundamentalfaktoren. So verschlech-

terte sich die Risikoeinschätzung auch jener Länder heftig, die als Rohstoffexporteure derzeit begünstigt sind. Volatile Wechselkurse und Aktienmärkte sowie Gegensteuerungsmaßnahmen der Notenbanken waren die Folge mit auch realwirtschaftlichen Auswirkungen. Dennoch blieb das Wachstum in Zentral- und Osteuropa intakt: Die zehn EU-Länder dürften zusammengenommen im 1. Quartal 2008 um gut 5 % nach 6,2 % im Vorquartal gewachsen sein. In den südosteuropäischen Ländern dürften die Wachstumsraten zwischen 4,5 % und 5 % betragen haben. Russland und Ukraine expandierten um etwa 7 % bzw. 6 %. Nach wie vor verläuft die Expansion des Kreditvolumens in CEE mit zweistelligen Raten, so etwa in Russland mit rund 56 % im Jahresabstand, in der Türkei mit 34 % und in Polen mit 29 %.

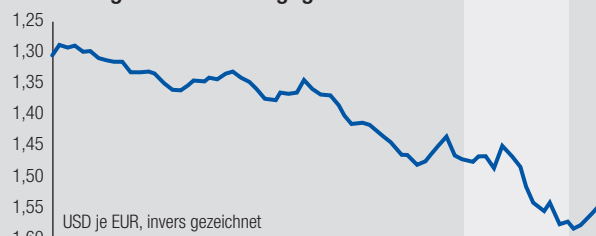
### Entwicklung der €-Zinsen



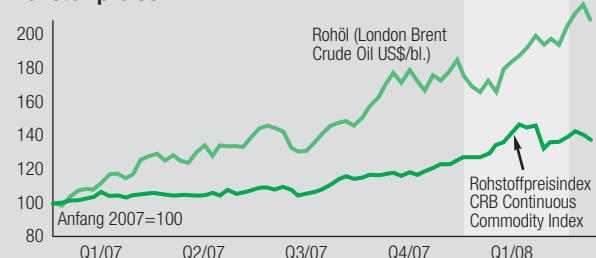
### Credit Spreads: iTraxx Crossover



### Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro



### Rohstoffpreise



# Entwicklung der Bank Austria im 1. Quartal 2008

## Überblick

● In diesem außergewöhnlich schwierigen Umfeld setzte die Bank Austria ihre positive Entwicklung entlang ihrer strategischen Achsen fort, die schon im Vorjahr zu dem herausragenden Ergebnis von 2,3 Mrd € geführt hatte: Effizienzsteigerung in Österreich, Wachstum in CEE und Integrationsgewinne in der UniCredit Group. Dies bestätigen weiter steigende operative Erträge (Zins- und Provisionsüberschuss) und Volumina im bilanzwirksamen Geschäft und eine gute Kostenentwicklung bei zahlreichen überregionalen Initiativen.

Wie in der ganzen Branche wurde dies aber durch die Auswirkungen der Krise auf den Kreditmärkten überlagert, welche die Gewinn- und Verlustrechnung über mehrere Transmissionswege verhegelte:

► Erstens bewirkte der Verfall der Marktpreise für verbriefte Kreditrisiken und Unternehmensfinanzierungen umfangreiche Zeitwertabschreibungen auf Schuldtitel des Handelsbestands, die trotz des vergleichsweise bescheidenen Engagements in diesen Instrumenten im 1. Quartal 2008 stärker ins Gewicht fielen als jeweils in den beiden vorangegangenen Quartalen.

► Zweitens schoben auch viele Kunden zahlreiche bereits geplante Kapitalmarkttransaktionen aufgrund der ungünstigen Marktlage bis auf weiteres auf, was das Investment Banking, aber auch die kapitalmarktnahen Unternehmensfinanzierungen sowie das ganze Primärgeschäft beeinträchtigte. Die genannten Faktoren führten zu einem negativen Handelsergebnis in Höhe von –143 Mio €, worin vor allem die Zeitwertabschreibungen der Buchwerte von Schuldtiteln durchschlugen.

► Drittens litt auch das laufende Wertpapier- und Emissionsgeschäft – ob seitens der Institutionellen oder der Privatanleger – unter der allgemeinen Verunsicherung. Der Provisionsüberschuss entwickelte sich daher vor allem in Österreich, aber auch in CEE schwächer als erwartet und stagnierte insgesamt auf hohem Niveau (519 Mio €).

► Viertens erschwerten die verschärften Refinanzierungsbedingungen und die höheren Liquiditätskosten das kommerzielle Kreditgeschäft erheblich. Darüber hinaus begann sich auch die konjunkturelle Dynamik auf unseren beiden Kernmärkten abzuschwächen.

→ Aufgrund der Mark-to-Market-Abschreibungen im Handelsergebnis lag der **Periodenüberschuss** im 1. Quartal 2008 mit **410 Mio €** deutlich niedriger als im Vorquartal (Q4 07: 507 Mio €) und auch deutlich unter dem Vergleichswert des 1. Quartals 2007 (535 Mio €). Das **Ergebnis vor Steuern** fiel auf **520 Mio €** zurück, nach 565 Mio € im Vorquartal und 688 Mio € vor einem Jahr.

## Ergebnis vor Steuern

	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	+/- VJ.
Ergebnis vor Steuern (Mio €)	688	840	652	565	520	-24 %
... ohne Handelsergebnis	527	777	697	604	662	+26 %

Wie die Tabelle zeigt, ergibt sich im Vorjahresvergleich für das Ergebnis vor Steuern ein Rückgang um 24% oder 168 Mio €. Dies liegt an der Entwicklung des Handelsergebnisses – nicht nur daran, dass es in diesem Jahr negativ war, sondern auch dass es im Vergleichszeitraum des Vorjahres weit überdurchschnittlich ausgefallen war (161 Mio €). Der Umschwung vom Plus ins Minus ist daher mit –304 Mio € besonders hoch. Rechnet man das Handelsergebnis heraus, ergibt sich eine **Ergebnisverbesserung um 26 %**.

Um das Außergewöhnliche der Situation zu illustrieren: Von 2000 bis Mitte 2007 erzielte die Bank Austria ein Handelsergebnis von durchschnittlich 257 Mio € per annum, wobei der niedrigste Wert 220 Mio € (2003) betrug. Mit 66,7 Mio € im Durchschnitt der letzten dreißig Quartale war es eine stetige und zuverlässige Ertragsquelle. Das Wegbrechen eines ganzen Marktsegments, des Marktes für verbriefte Kredite in jeder Form, belastete das Bewertungsergebnis und die Gesamtpformance nun schon im dritten Quartal in Folge, jedoch hat sich die Transparenz im 1. Quartal 2008 deutlich verbessert und die Exposures der großen Marktteilnehmer sind weitgehend bekannt. Das Bewertungsergebnis nach dem Prinzip Mark to Market wird in der Bank Austria im Handelsergebnis ausgewiesen.

Die von der Kreditmarktkrise im weitesten Sinn betroffenen Schuldtitel sind in der UniCredit Group und somit auch in der Bank Austria mittlerweile in separaten ABS-Portefeuilles zusammengefasst worden. Nach Tilgungen und selektiven Verkäufen beträgt der auf die Bank Austria entfallende Teil zu Marktpreisen von Ende März 3,2 Mrd € (Ende 2007: 3,6 Mrd €). Das Portefeuille ist breit diversifiziert, ertragreich und von guter Bonität (99% tragen Investment Grade-Rating). Die Bewertungsverluste im Structured Credit Portfolio – es handelt sich um Anpassungen aufgrund der Mark-to-Market-Bewertungen an die Marktpreise zum Stichtag 31. März 2008 – beliefen sich im 1. Quartal 2008 auf 141 Mio €; sie wurden zur Gänze in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Abschreibung der Buchwerte auf immer niedrigere Zeitwerte kann sich gemäß dem Prinzip „Mark to Market“ wieder umkehren, sobald sich die Verkrampfung auf dem Kreditmarkt löst.

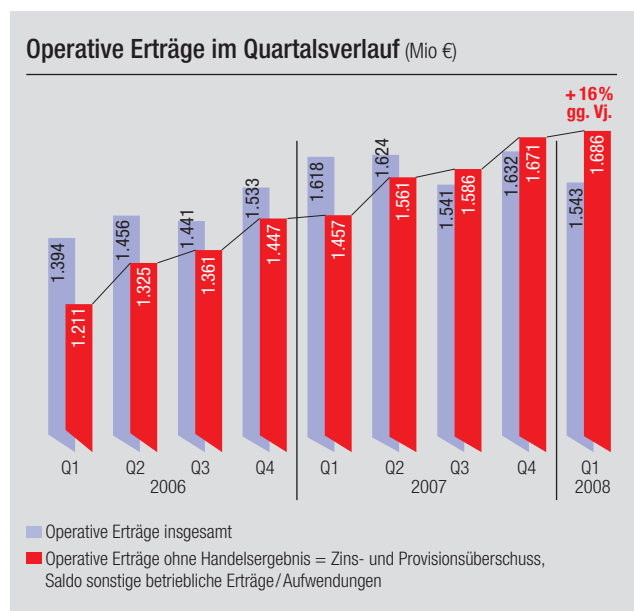
● Die „unterliegende Entwicklung“ der Bank Austria war weiterhin von der Expansion in den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropas geprägt sowie von Effizienzsteigerungen in Zusammenhang mit der Integration innerhalb der UniCredit Group.

Im Zwischenabschluss per Ende März 2008 sind unsere jüngsten **Akquisitionen**, die kasachische ATF Bank und die Ukrsofsbank, erstmals mit ihrem vollen Quartalswert enthalten. Das Volumen, gemessen an den durchschnittlichen Risikoaktiva gemäß Basel I) erhöhte sich dadurch um rund 7 Mrd € (+6 % der gesamten ds. RWA im 4. Quartals 2007), die operativen Erträge um 131 Mio € und das Ergebnis vor Steuern um 14 Mio € (Genauerer im Segmentkapitel CEE). Dem stehen erhöhte Refinanzierungskosten im Corporate Center gegenüber.

Der Aufbau schlagkräftiger internationaler Strukturen in der UniCredit Group brachte auch für die Geschäftsfelder Corporates und Markets & Investment Banking (MIB) Änderungen im **Konsolidierungskreis** mit sich: Die Aton International und die Aton Broker sind seit August 2007 im Geschäftsfeld MIB voll konsolidiert enthalten. Nach der (in den vergangenen Berichten geschilderten) Einbringung der BA-CA Leasing GmbH in die UniCredit Global Leasing – eine Holding mit Sitz in Mailand und Nummer 1 auf dem europäischen Leasing-Markt – gegen eine Beteiligung der Bank Austria am Ergebnis dieser Gesellschaft in Höhe von 32,59 % wird der Erfolg des Leasinggeschäfts seit dem dritten Quartal at equity erfasst (in der ersten Jahreshälfte 2007 noch Vollkonsolidierung der BA-CA Leasing). Des Weiteren haben wir die iT Austria (nach Überschreitung qualitativer und quantitativer Konsolidierungskriterien) statt wie bisher at cost mit Jahresbeginn 2008 quotenkonsolidiert, allerdings mit vergleichsweise geringen Auswirkungen.

## Zur GuV der Bank Austria im 1. Quartal 2008

Die Bank Austria hat auch in dem eingetübten Konjunktur- und Branchen Umfeld weiter expandiert; die „nachhaltigen Erträge“ konnten, wenn auch mit abnehmender Dynamik, weiter gesteigert werden und die Kosten trotz der Geschäftsausweitung und des laufenden Investitionsprogramms in organisches Wachstum im Zaum gehalten werden.



● Das **Volumen** (gemessen an den durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva gemäß Basel I) nahm im zurückliegenden Jahresverlauf von Quartal zu Quartal zu und war im 1. Quartal 2008 mit 118,5 Mrd € um 17 % höher als vor einem Jahr. Zu diesem Zuwachs hat zwar auch die Einbeziehung der ATF (Kasachstan) im Dezember 2007 und der Ukrsofsbank (Ukraine) Anfang 2008 beigetragen, doch zeigt sich auch im alten Perimeter eine Volumenssteigerung der Bank Austria um 10 %. Der absolute Zuwachs (ohne neue Banken) in Höhe von 10,2 Mrd € stammt überwiegend aus dem Geschäftsfeld CEE (+9,1 Mrd €) sowie aus dem Geschäftsfeld MIB, während die Risikoaktiva in den drei Segmenten des österreichischen Kundengeschäfts im Einklang mit unseren Allokationszielen in etwa unverändert gehalten werden konnten.



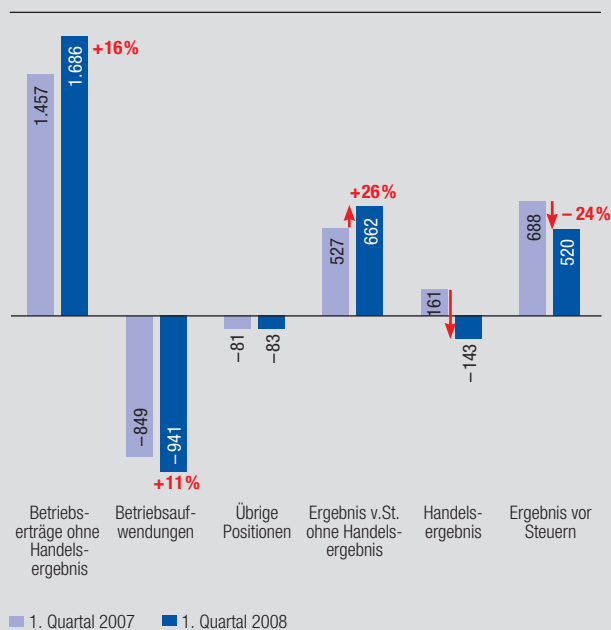
### Volumens- und Ertragsentwicklung

	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	+/- VJ.
Ø Risikoaktiva (Mrd €) <sup>*)</sup>	101,3	100,9	102,5	113,4	118,5	+17 %
Betriebserträge (Mio €)	1.618	1.624	1.541	1.632	1.543	-5 %
... ohne Handelsergebnis	1.457	1.561	1.586	1.671	1.686	+16 %

<sup>\*)</sup> Q1 07 noch nach Basel I

● Sieht man von der negativen Entwicklung des Handelsergebnisses ab, nehmen die **Betriebserträge** (+16%) im Gleichschritt mit der Volumensexpansion zu, was eine gute Basis für die kommenden Quartale legt. Einschließlich Handelsergebnis ergibt sich gegenüber Vorjahr ein Rückgang um 74 Mio € oder 5%. Dabei konnten unsere CEE-Tochterbanken die operativen Erträge von Quartal zu Quartal auf zuletzt über eine Milliarde € steigern (1.020 Mio €), der Zuwachs gegenüber Vorjahr beträgt 36%. Auch im alten Konsolidierungskreis (ohne die laufende GuV von ATF und USB) war die Ertragssteigerung in CEE mit 19% beträchtlich. Die drei österreichischen Kundengeschäftsfelder (Retail, Corporates und Private Banking & Asset Management) bekamen die Abschwächung des Wertpapiergeschäfts sowie die erschwerten Refinanzierungsbedingungen zu spüren und verzeichneten zusammengenommen gegenüber dem 1. Quartal 2007 Ertragseinbußen von 12%.

### Ergebnis vor Steuern 1. Quartal 2008 im Vorjahresvergleich (Mio €)



Nach Ertragskomponenten betrachtet war der **Zinsüberschuss** (1.125 Mio €) mit einem Zuwachs von 235 Mio € oder 26% der alleinige Träger der Ertragsverbesserung. Auch dafür gab das Geschäftsfeld CEE den Ausschlag mit einem Plus von 231 Mio € bzw. 49%, im alten Perimeter +140 Mio € oder 30%. Der Zinsüberschuss des Geschäftsfelds MIB verdreifachte sich gegenüber Vorjahr auf 127 Mio € und trug damit 84 Mio € zur Steigerung bei, was den Erfolg der „Treasury-Handelsbereiche“ widerspiegelt.

Der **Provisionsüberschuss** stagnierte demgegenüber auf dem erreichten hohen Niveau (519 Mio € bzw. +/-0%). Hier kompensierten einander eine nur leicht abgeschwächte Expansion in CEE und ein Rückgang in den übrigen Geschäftsfeldern. In Österreich kommen darin die momentane Liquiditätspräferenz der Anleger und der Attentismus gerade bei jenen kapitalmarktnahen Instrumenten zum Ausdruck, welche die Bank in der Vergangenheit besonders vorangetrieben hat.

Das bereits kommentierte **Handelsergebnis** (-143 Mio € nach 161 Mio € im Vorjahr) setzt sich aus -196 Mio € in der Division MIB und positiven Resultaten in CEE (+31 Mio €) und im Corporate Center (+22 Mio €) zusammen.

● So gemischt das Bild bei den Erträgen ist, so eindeutig positiv fällt der Zwischenabschluss per März 2008 auf der **Kostenseite** aus: Die Betriebsaufwendungen nahmen – überwiegend konsolidierungsbedingt – um 91 Mio € oder 11% auf 941 Mio € zu. Nach Herausrechnung der beiden neuen Banken in Kasachstan und der Ukraine ergibt sich gegenüber Vorjahr nur eine geringe Steigerung um gerade 11 Mio € oder 1%.

### Kostenentwicklung

(Mio €)	Q1 07	Q2 07	Q3 07	Q4 07	Q1 08	+/- VJ.
Bank Austria insgesamt,	849	735	821	941	941	+11 %
Österr. Kundengeschäft	358	368	321	344	303	-15 %
CEE	380	407	417	526	513	+35 %
CEE alter Perimeter					445	+17 %

Im österreichischen Kundengeschäft waren die Betriebsaufwendungen um 55 Mio € oder 15% niedriger als im 1. Quartal 2007. Die Cost/Income-Ratio konnte von 55,4% auf 53,5% gesenkt werden. Berücksichtigt man den Konsolidierungseffekt im Leasinggeschäft ergibt sich eine Kostensenkung um 5% und eine in etwa unveränderte Cost/Income-Ratio. Der Kostenanstieg in CEE – bereinigt um die

jüngsten Akquisitionen – um 65 Mio € oder 17 % steht nicht nur im gesunden Verhältnis zur Volumens- und Ertragssteigerung, sondern ist auch insofern beachtlich, als der Aufwand für das Rebranding in zahlreichen Ländern und das laufende Investitionsprogramm zur Erweiterung des Filialnetzes darin enthalten sind. Die Cost/Income-Ratio des Geschäftsfeldes CEE im alten Perimeter verbesserte sich leicht gegenüber Vorjahr von 50,8 % auf 50,1 % und ist damit auch absolut gesehen niedrig. Auch wenn man die neu hinzugekommenen Tochterbanken einbezieht, ergibt sich eine leichte Senkung der Cost/Income-Ratio um einen halben Prozentpunkt auf 50,4 %.

→ Da der Umschwung des Handelsergebnisses ins Negative von der Ertragssteigerung nur zum Teil ausgeglichen werden konnte, fiel das **Betriebsergebnis** der Bank Austria trotz des verhaltenen Kostenauftriebs um 166 Mio € oder 22 % auf 603 Mio € zurück.

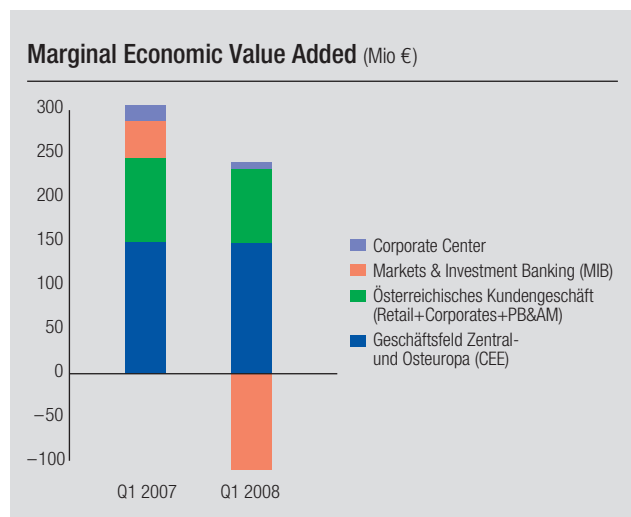
● Unter den GuV-Positionen, die vom Betriebsergebnis zum Ergebnis vor Steuern führen, zeigte der Aufwand für **Kreditrisiko** (173 Mio €) im 1. Quartal 2008 einen Anstieg um 56 Mio € oder 47 %, der überwiegend auf den Konsolidierungseffekt im Geschäftsfeld CEE zurückzuführen ist. Für den alten Perimeter beträgt der Anstieg nur 7 Mio € oder 6 % auf 125 Mio €. In den österreichischen Geschäftsfeldern verläuft die Risikoentwicklung flach und vor allem im großvolumigen Firmenkundengeschäft im längerfristigen Rückblick noch immer auf sehr niedrigem Niveau. Dazu haben auch unsere ständigen Bemühungen um Verbesserung der Portfolioqualität und die Reduktion der Risikoaktiva hinter dem Kundengeschäft beigetragen. Die Risk/Earnings-Ratio (Kreditrisikoaufwand gemessen am Zinsüberschuss) liegt hier mit 21,4 % um 2 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr, was allerdings überwiegend die schwache Entwicklung der Erträge im Nenner dieser Verhältniszahl widerspiegelt. Im Geschäftsfeld CEE hat sich die Risk/Earnings-Ratio im alten Konsolidierungskreis um 1,7 Prozentpunkte auf 8,9 % verbessert. Durch die Einbeziehung der neuen Tochterbanken in den Wachstumsmärkten Kasachstan und Ukraine erhöhte sie sich auf 14,6 %, blieb aber auch damit noch unter dem Wert der Gesamtbank von 15,4 %. Die Anwendung der strengen UniCredit Risikostandards hat für die neuen Töchter hohe Cost of Credit offengelegt. In Kasachstan spielt dabei auch die momentane Versteifung auf den Kreditmärkten eine Rolle.

Das **Finanzanlageergebnis** fiel im 1. Quartal 2008 mit 101 Mio € um 43 Mio € höher aus als im 1. Quartal 2007, den größten Teil steuert die laufende Beteiligung am Geschäftserfolg der polnischen Tochterbanken in Höhe von 70 Mio € bei, welche der Bank Austria gemäß Verkaufsbedingungen aus der Abgabe der Bank BPH zusteht; sie war

im 1. Quartal 2008 um 32 Mio € höher als ein Jahr zuvor. Die Abgabe der tschechischen Hypo Stavebni Bank im März 2008 erbrachte einen Verkaufsgewinn von 26 Mio €.

→ Die Positionen zwischen Betriebsergebnis und Ergebnis vor Steuern summieren sich auf –83 Mio €, nur um 3 Mio € mehr als vor einem Jahr. Ausgehend von einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 520 Mio € ergibt sich nach Abzug der Steuern (86 Mio €) und der Minderheitsanteile (24 Mio €) ein Periodenüberschuss von 410 Mio €, der um 23 % unter dem Vorjahresgewinn liegt. Auf Jahresrate hochgerechnet entspricht dies einem **Ergebnis je Aktie** von 8,12 € nach 10,58 € im 1. Quartal 2007 (bezogen auf die Aktienzahl nach der Kapitalerhöhung). Die Eigenkapitalrendite (ROE nach Steuern) betrug 11,5 % (nach 16,9 % im 1. Quartal 2007 und 17,0 % im Gesamtjahr 2007).

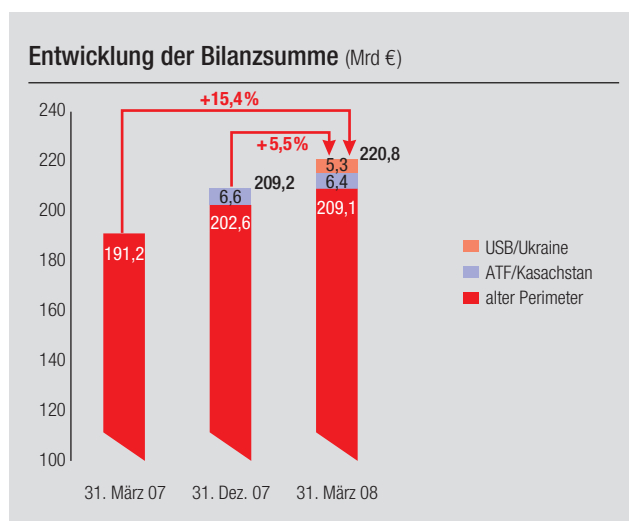
● Die direkten und indirekten Auswirkungen der Kreditmarktkrise schlagen sich entsprechend auch im marginal Economic Value Added (marginal EVA) nieder. Der marginal EVA der Bank Austria betrug im 1. Quartal 2008 111 Mio € nach 274 Mio € im Vorjahr, wobei MIB mit minus 111 Mio € zu Buche schlägt. Die drei österreichischen Kundensegmente erwirtschafteten einen Wertbeitrag von 85 Mio € und lagen damit um 10 Mio € unter dem Vorjahresbeitrag. Das Geschäftsfeld CEE (einschließlich Wiener Cost Center) kam mit einem marginal EVA von 148 Mio € knapp an das Vorjahresergebnis heran (150 Mio €), wobei die mit den jüngsten Akquisitionen gestiegenen Kapitalkosten eine wesentliche Rolle spielen. Der RARORAC betrug für das österreichische Kundengeschäft 12,4 %, für das Geschäftsfeld CEE 10,1 %.



## Entwicklung der Bilanz

Die konsolidierte **Bilanzsumme** der Bank Austria nahm im bisherigen Jahresverlauf um 11,6 Mrd € oder 5,5 % zu und lag am 31. März 2008 bei **220,8 Mrd €**. Gegenüber der Bilanzsumme vor genau einem Jahr ergibt sie eine Steigerung um 29,5 Mrd € oder 15,4 % – im Zwischenabschluss per 31. März 2007 war erstmals die Bilanz im erweiterten Konsolidierungskreis nach Übernahme der CEE Holding-funktion erstellt worden.

Die Expansion – sowohl im Verlauf des Berichtsquartals als auch im Jahresvergleich März 08/März 07 spiegelt zum einen das organische Wachstum der Bank wider, das von der Geschäftsausweitung in CEE getragen war. Im alten Konsolidierungskreis erhöhte sich die Bilanzsumme um 3,2 % gegenüber Ultimo 2007 und um 9,3 % gegenüber Ende März 2007. Hinzu kommen zum anderen die neuen Akquisitionen: Die ATF Bank in Kasachstan, die Anfang Dezember 2007 voll konsolidiert wurde, trug (nach Bereinigung um Intercompany-Beziehungen) 6,6 Mrd € per Ultimo 2007 und 6,4 Mrd € am letzten Bilanzstichtag bei. Die Integration unserer Tochterbank in der Ukraine (die Ukrotsbank zusammen mit ihrer Holdinggesellschaft Ferrotrade) erhöhte das Bilanzvolumen Ende März um 5,3 Mrd €. Beide Banken sind in jungen Wachstumsmärkten aktiv und steigern daher das Kundenschäft vor allem aktivseitig. Die Abgabe der Hypo Stavebni Bank in Tschechien war demgegenüber von untergeordneter Bedeutung (Bilanzsumme: 1,2 Mrd €).



Die Entwicklung der Bilanz war im bisherigen Verlauf von 2008 von einer starken Zunahme der Kundenforderungen und aktiv- wie passivseitig von einer Intensivierung des Interbankgeschäfts geprägt. Handelsaktiva und -passiva nahmen ebenfalls stark zu. Das Wachstum der Bilanzsumme wurde durch die Abwertung der Währungen vor allem der Türkei und Russlands im Stichtagsvergleich Ende März/Ende 2007 gedämpft; zwar stehen dem Aufwertungen in zahlreichen anderen Ländern gegenüber, das Gewicht unserer türkischen und russischen Töchter ist jedoch sehr hoch.

Auf der **Aktivseite** war der absolute Anstieg der Bilanzsumme zu mehr als der Hälfte von den Kundenforderungen getragen, die um 6,2 Mrd € oder 5,4 % zunahm. Sie stellen 55 % der Bilanzsumme. Forderungen an Kreditinstitute konnten (vor allem seitens der Muttergesellschaft) um 4,2 Mrd € oder 11,1 % auf 42,2 Mrd € gesteigert werden, was vor dem Hintergrund der gegenwärtigen branchenweiten Verunsicherung die gute Liquiditätslage und Wettbewerbsfähigkeit der Bank im Interbanksektor unterstreicht. Immaterielle Vermögensgegenstände nahmen aufgrund der Goodwill-Aktivierung im Rahmen der Akquisition in der Ukraine zu (+1,0 Mrd €/+23,9%).

**Passivseitig** war der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (94,8 Mrd €) im Verlauf des 1. Quartals 2008 mit 1,6 Mrd € (+1,7%) verhaltener. Hier lieferte das Interbankgeschäft den höchsten Zuwachs (+8,7 Mrd €/+16,6% auf 61,1 Mrd €). Zusammen mit den verbrieften Verbindlichkeiten (27,9 Mrd €) sind die Primärmittel mit 122,1 Mrd € aber leicht höher als die Kundenforderungen auf der Aktivseite (ebenfalls 55 % der Bilanzsumme). Das **Eigenkapital** in Höhe von 15,3 Mrd € machte 7 % der Bilanzsumme aus. Gegenüber Ultimo 2007 war es geringfügig (um 84 Mio €) rückläufig, was an der Entwicklung der Währungsreserve liegt, die um 534 Mio € abnahm und den laufenden Periodenüberschuss (+410 Mio €) sowie die übrigen Veränderungen auf den Eigenkapitalkonten überkompensierte.

Im **Vorjahresvergleich** März 2008 gegenüber März 2007 (der von Jahresultimoeffekten und deren Gegenbewegung unberührt ist) war der Anstieg der Bilanzsumme (absolut um 29,5 Mrd €) überwiegend von den Kundenforderungen (+20,6 Mrd €/+20,4%) und von den Primärmitteln (+16,9 Mrd €/+16,1%) getragen. Diese Entwicklung belegt, dass die Bank Austria insgesamt ein stark wachsendes Unternehmen ist.

## Anrechenbare Eigenmittel und Eigenmittelerfordernisse nach BWG

Mit 1. Jänner 2008 wurden die Berechnungen der aufsichtsrechtlichen Ordnungsnormen gemäß österreichischem Bankwesengesetz auf die Regelungen von Basel II umgestellt. Bei den (anrechenbaren) Eigenmitteln resultieren die wesentlichen Veränderungen aus der unterschiedlichen Berücksichtigung von Abzugsposten (für Eigenmittelbestandteile, die an assoziierten Finanzunternehmungen i.w.S. gehalten werden) sowie aus dem geringeren anrechenbaren Tier 3 (zur Unterlegung des – reduzierten – Eigenmittelerfordernisses für die Marktrisiken des Handelsbuches). Die im § 22 BWG enthaltenen Bestimmungen zum Mindesteigenmittelerfordernis umfassen nunmehr neben den geänderten Vorschriften für die Ermittlung der Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko die erstmalige Berücksichtigung von Eigenmittelerfordernissen für das operationale Risiko und geänderte Unterlegungsregelungen für Teile des Handelsbuches (insbesondere ist das Kontrahentenausfallsrisiko nicht mehr mit Tier 3 unterlegbar).

Der Vergleich 31. März 2008 (neuer Ausweis nach Basel II) mit der Berechnung per Ultimo 2007 (alte Methode nach Basel I) zeigt daher auf der einen Seite einen Rückgang der anrechenbaren Eigenmittel um 8 % auf 12,0 Mrd €, der überwiegend auf die aufsichtsrechtliche Neuregelung zurückzuführen ist. Auf der anderen Seite sind die risikogewichteten Aktiva aufgrund der aufsichtsrechtlichen Änderung sowie der unterliegenden wirtschaftlichen Entwicklung der Bank um 13 % auf 133,7 Mrd € gestiegen. Dazu hat vor allem die Expansion im Geschäftsfeld CEE beigetragen. Das Eigenmittelerfordernis für Kreditrisiko erhöhte sich um 9 % auf 9,6 Mrd €, zusammen mit den übrigen Risikoarten um 13 % auf 10,7 Mrd €. Die Kernkapitalquote – Tier 1 bezogen auf alle Risikoarten gemäß Basel II – betrug am Stichtag 31. März 2008 6,57 % nach 8,20 % per Ultimo 2007 (Basel I), die Gesamtkapitalquote 9,02 % (neuer Ausweis) nach 11,16 % (alte Methode/alle Risiken).

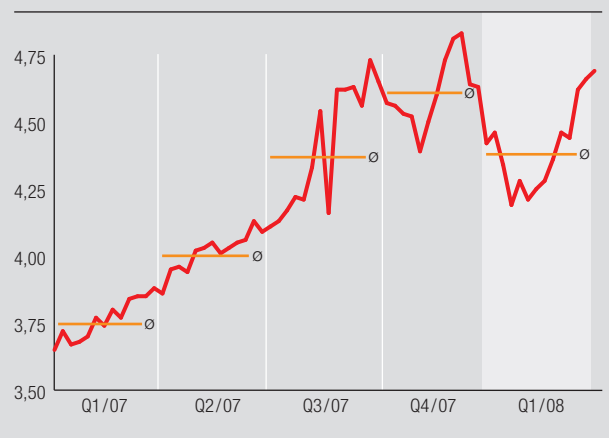
→ Der im 1. Quartal 2008 zu verzeichnende Anstieg der risikogewichteten Aktiva (Kreditrisiko) durch den erstmaligen Einbezug der ukrainischen Ukrsofsbank (USB) in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis ab Jänner 2008 sowie ein positives Geschäftswachstum konnte durch die erstmalige Anwendung der Solvabilitätsberechnung nach Basel II somit nur teilweise kompensiert werden.

Die Bank Austria Creditanstalt AG wendet ab März 2008 für das Kreditrisiko den Partial-Use-Ansatz mit Internal Rating Based Approach für einzelne Asset-Kategorien an. Die Tochtergesellschaften werden mit dem Basel II-Standardansatz berücksichtigt. Das operationale Risiko wird zum Stichtag 31. März 2008 in der Bank Austria Creditanstalt AG und der Zagrebacka Banka gemäß dem fortgeschrittenen Ansatz ermittelt, bei den übrigen Töchtern wird der Standardansatz angewandt.

## Entwicklung der BA-CA Aktie

Die BA-CA Aktie entwickelte sich im 1. Quartal 2008 (wie schon seit der Ankündigung des Squeeze-out) völlig abgehoben von der zeitweise höchst volatilen Marktlage im Bankensektor. Der Kurs hat sich im 1. Quartal 2008 mit einer geringen Standardabweichung von 1,1 % auf einem Durchschnittsniveau von 138,90 € gehalten. Vor dem Hintergrund einer äußerst geringen Umsatztätigkeit (Ø 7.350 Stück pro Tag) zur täglichen Kursfeststellung im Standard Market Auction (der Fließhandel im Prime Market wurde bereits Ende März 2007 eingestellt) und angesichts des laufenden Squeeze-out-Verfahrens ist diese Entwicklung wirtschaftlich kaum aussagekräftig.

Marktzinsen (Dreimonatsgeld) im Verlauf und im Quartalsdurchschnitt



# Entwicklung der Geschäftsfelder

## Retail Division

(Mio €)				
	Q1 / 08	Q1 / 07	VERÄNDERUNG	
Zinsüberschuss	173	185	-12	-7 %
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	123	137	-14	-10 %
Betriebserträge	296	322	-26	-8 %
Betriebsaufwendungen	-215	-235	20	-8 %
Betriebsergebnis	81	88	-7	-8 %
Kreditrisikovorsorge	-56	-51	-5	10 %
Finanzanlageergebnis	1	12	-11	-94 %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>26</b>	<b>48</b>	<b>-22</b>	<b>-46 %</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	15.719	16.563	-844	-5 %
Ø Eigenkapital <sup>*)</sup>	975	1.056	-82	-8 %
Cost / Income-Ratio	72,7 %	72,8 %		
Risk / Earnings-Ratio	32,2 %	27,3 %		
ROE vor Steuern	10,6 %	18,1 %		

<sup>\*)</sup> IAS-Kapital für Tochtergesellschaften, standardisiertes Kapital für Divisions in Bank Austria

Das Geschäftsfeld Retail sah sich im 1. Quartal 2008 einem wesentlich erschwerten Umfeld gegenüber: Die kurzfristige Zinsentwicklung sowie die Verunsicherung der Anleger lasteten auf den Betriebserträgen, die im Verlauf und gegenüber Vorjahr nachgaben. Dies konnte auch durch eine fortgesetzte Kostensenkung nicht ausgeglichen werden, sodass das **Betriebsergebnis** (81 Mio €) um 8 % niedriger ausfiel als im Vergleichsquarter des Vorjahres.

Der **Zinsüberschuss** (173 Mio €) gab gegenüber Vorquartal weiter nach und lag um 7 % unter dem Vorjahreswert. Bei insgesamt guter Volumensentwicklung (Passivgeschäft etwas besser als Aktivgeschäft) war das zum Großteil auf die Margenverengung auf der Einlagenseite zurückzuführen: Nachdem die Marktzinsen und auch unsere Außenzinssätze hier lange Zeit gestiegen waren, sanken die Referenzzinsen im Jänner und Februar deutlich, was aufgrund der üblichen Anpassungsverzögerung bei den Konditionen zu einer niedrigeren Zinsmarge führte. Den Ausschlag gab ein 30 %iger Ertragsrückgang bei den Spareinlagen: Zwar lag hier das Volumen – aufgrund des attraktiven Zinsniveaus infolge der Zinsanhebungen 2007 – im Durchschnitt des 1. Quartals 2008 um 6 % über Vorjahr (17,9 Mrd €); doch verengte sich die Zinsspanne drastisch. Dazu trug die neue Rechtslage (Zinsanpassungsklausel) bei, die eine Anpassung der Konditionen an die Marktzinsen nur quartalsweise zulässt. Einen ähnlichen Verlauf zeigen die Erträge aus Termineinlagen, wenn auch mit einem Viertel des Volumens.

← siehe auch nebenstehende Grafik

Im Kreditgeschäft war der Zinsertrag nur wenig rückläufig, die Volumina stiegen vor allem im mittel/langfristigen Bereich, darunter besonders stark in der Wohnfinanzierung, wo die Konditionen bereits ausgereizt sind, während margenstarke kurzfristige Kredite (Überziehungen, Konsumentenkredit) reduziert wurden.

Der **Provisionsüberschuss** (129 Mio €) gab seit dem Vorquartal um 2 % nach und lag im 1. Quartal 2008 um 10 % unter dem Vorjahresniveau, in dem er infolge des damals boomenden Wertpapiergeschäfts einen herausragend guten Wert erreicht hatte. Diesmal waren der Wertpapierumsatz sowie der Absatz von Fonds und eigenen Emissionen aufgrund der permanenten Medienpräsenz der Bankenkrise sowie der schwachen Börsenperformance die Ursache für eine abwartende Haltung. Im Derivate-Geschäft herrscht sogar ausgesprochene Zurückhaltung vor, einfache und transparente Produkte haben im Moment den Vorrang vor komplexen Strukturierungen.

Diese Verhaltensmuster und die derzeit hohe Liquiditätspräferenz sind überwiegend makroökonomisch bedingt, sodass sich die drei Subsegmente – Erfolgskunden, Topkunden und Geschäftskunden – in Bezug auf Nachfragetrends fast gar nicht unterscheiden.

Intern hat das Geschäftsfeld Retail weitere Effizienzfortschritte erzielt, die an der absoluten **Kostenentwicklung** abzulesen sind: Die Betriebsaufwendungen (215 Mio €) nahmen gegenüber Vorquartal weiter ab und waren damit um 8 % niedriger als vor einem Jahr, gleichermaßen vom Personal- wie vom Sachaufwand getragen. Die Cost / Income-Ratio (72,7 %) ist im Vorjahresvergleich zwar nur wenig gesunken, was die unterschiedliche Ertragslage widerspiegelt. Sie war aber deutlich besser als im Vorjahresdurchschnitt (73,9 %).

Der Aufwand für **Kreditrisiko** entwickelte sich wie geplant und betrug im 1. Quartal 2008 56 Mio € nach 51 Mio € im Vorjahr. Die Risk / Earnings-Ratio war mit 32,2 % hoch, ebenso wie die Cost of Credit gemessen am durchschnittlichen Bankbuch mit 142 Basispunkten. Qualität und Umfang des Portefeuilles verbesserten sich aber dank der Abgabe von Problemkrediten an den Markt im 4. Quartal 2007. So sanken die Risikoaktiva gegenüber Vorjahr um 5 % auf 15,7 Mrd €.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug im 1. Quartal 2008 **26 Mio €**. Es war damit viel besser als im Vorquartal (18 Mio €) aber deutlich unter dem Ergebnis von vor einem Jahr (48 Mio €). Damals waren allerdings im Finanzanlageergebnis einmalige Verkaufsgewinne von 12 Mio € aus der Abgabe von Anteilen an der CA Immobilien AG enthalten. Der ROE vor Steuern lag im 1. Quartal 2008 bei 10,6 % (Durchschnitt 2007: 13,3 %).

## Private Banking & Asset Management

(Mio €)			
	Q1 / 08	Q1 / 07	VERÄNDERUNG
Zinsüberschuss	5	4	0 10 %
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	36	40	-5 -12 %
Betriebserträge	40	45	-4 -10 %
Betriebsaufwendungen	-26	-23	-3 12 %
Betriebsergebnis	15	22	-7 -33 %
Kreditrisikovorsorge	0	0	0 n.s.
Finanzanlageergebnis	2	0	2 >100 %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>17</b>	<b>22</b>	<b>-5 -23 %</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	481	441	40 9 %
Ø Eigenkapital	199	233	-33 -14 %
Cost / Income-Ratio	63,6 %	51,1 %	
Risk / Earnings-Ratio	n.s.	n.s.	
ROE vor Steuern	33,7 %	37,3 %	

Für das Geschäftsfeld Private Banking & Asset Management (PBAM) war das 1. Quartal 2008 aufgrund der Auswirkungen der seit August 2007 immer wieder neu aufflammenden Kreditmarktkrise auf das Anlegerverhalten ein schwächeres. Die **Betriebserträge** (40 Mio €) lagen – bedingt durch die geminderten Provisionserträge – um 10 % niedriger als im 1. Quartal 2007, das noch von ganz anderen Anlageperspektiven geprägt war. Nach dem erfolgreichen 4. Quartal 2007 blieb der Absatz strukturierter Anlageprodukte in den ersten drei Monaten 2008 unter den Erwartungen, die ausstehenden Volumina waren im Verlauf sowie gegenüber Vorjahr (nicht zuletzt aufgrund der laufenden Bewertungen) rückläufig. Ursache war die abwartende Haltung der Anleger, die angesichts des Nachrichtenflusses in den Medien Fresh-Money in liquiden Direkteinlagen parkten – ein Anlagestau, der sich in den kommenden Monaten wieder auflösen kann.

Das **Private Banking** hat zu Jahresbeginn eine wichtige Etappe genommen: Die Kundenübertragung aus den übrigen Segmenten an die **BANKPRIVAT** konnten wir erfolgreich abschließen, sie stieß auf höchste Akzeptanz und war zuletzt wieder mit Zufluss neuer Mittel verbunden. Nach erfolgter Abgrenzung zum Firmenkundengeschäft haben wir das Top-Segment des Privatkundengeschäfts nun an den homogenen Kundenbedürfnissen ausgerichtet und mit hohem Reinheitsgrad vor uns, um dem Vordringen des Private Banking auch in Österreich zu entsprechen. Neben Direkteinlagen haben sich Garantierprodukte in diesem Kundensegment besonders angesichts der Marktvolatilität bewährt. Die **BANKPRIVAT** konnte darüber hinaus bereits mehr als die Hälfte ihrer Kunden für das neue individuelle Vermögensmanagementpaket **VM PREMIUM** gewinnen, das mit All-in-Gebührenmodellen

(wahlweise mit oder ohne Performancevergütung) die Produktpalette an standardisierten Anlageformen ergänzt. Die **Schoellerbank** verzeichnete im 1. Quartal 2008 einen Nettomittelzufluss und platzierte der Marktlage entsprechend inflationsgesicherte Anlageprodukte, strukturierte Zinsprodukte sowie Garantiefonds nach dem CPPI-Konzept mit Erfolg. Die **AMG** konnte im 1. Quartal 2008 die anstehenden Tilgungen durch Absatz neuer strukturierter Produkte zum großen Teil ausgleichen, unter anderem durch eine weitere Neuauflage der Welt-AktienIndex-GarantieAnleihe (WAIGA 2008–2011 / 1). Zusammengekommen lag das Volumen im Private Banking Ende März 2008 trotz widriger Marktentwicklung bei 15,3 Mrd €, und damit um 3 % höher als vor einem Jahr.

Im Asset Management gelang es **Pioneer Investments Austria (PIA)**, den Marktanteil in Österreich leicht zu erhöhen (um 0,5 Prozentpunkte auf 15,7 %). Allerdings war die gesamte Fondsbranche per Saldo von Rückgaben sowie von einer schwachen Performance der unterliegenden Basisinstrumente geprägt. Das ausstehende Fondsvolumen von PIA betrug Ende März 2008 22,3 Mrd € (minus 5 % gegenüber Ultimo 2007). Mit 65 Garantiefonds (Gesamtmarkt 101 Fonds) und einem Marktanteil von 63 % ist PIA unangefochtener Marktführer in diesem Segment. Der Platzierungserfolg des 1. Quartals 2008 war die Global Emerging Markets Garantie. Aber auch bei traditionellen Fondsprodukten, wie dem PIA-Austria Stock oder dem PIA-Gold Stock, erzielte PIA eine Spitzenperformance in der jeweiligen Peer Group.

Die Kosten im 1. Quartal 2008 lagen im Geschäftsfeld PB&AM unter Plan. Der Anstieg der Betriebsaufwendungen im Vorjahresvergleich um 12 % auf 26 Mio € spiegelt zum einen den zwischenzeitlichen Aufbau des Bereichs Private Banking wider und ist zum anderen von der veränderten Aufgabenteilung unter den Bank Austria-Divisions geprägt. Bereinigt um diese bankinternen Effekte ergibt sich ein etwa halb so hoher Anstieg. PB&AM erwirtschaftete mit einem **Ergebnis vor Steuern** von 17 Mio € eine Eigenkapitalrendite (ROE vor Steuern) von 33,7 % (Vorjahr 37,3 %).

## Corporates

(Mio €)	Q1 / 08	Q1 / 07	VERÄNDERUNG		O.LEA <sup>*)</sup>
Zinsüberschuss	151	161	-9	-6 %	11 %
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	80	119	-39	-33 %	-16 %
Betriebserträge	231	280	-49	-17 %	-1 %
Betriebsaufwendungen	-63	-101	38	-38 %	0 %
Betriebsergebnis	168	179	-11	-6 %	-1 %
Kreditrisikovorsorge	-15	-17	3	-15 %	12 %
Finanzanlageergebnis	0	2	-2	-100 %	-100 %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>154</b>	<b>164</b>	<b>-10</b>	<b>-6 %</b>	<b>-3 %</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	32.135	31.554	581	2 %	-4 %
Ø Eigenkapital	2.335	2.301	33	1 %	-3 %
Cost / Income-Ratio	27,1 %	36,0 %			28,4 %
Risk / Earnings-Ratio	9,7 %	10,7 %			10,4 %
ROE vor Steuern	26,5 %	28,5 %			27,4 %

<sup>\*)</sup> Geschäftsfeld Corporates ohne Leasing.

Die Division Corporates sah sich zu Jahresbeginn einem gemischten Umfeld gegenüber: Zwar deutete sich im Zinszyklus bereits die Umkehr an und die Refinanzierungsbedingungen verteuerten sich aufgrund der Entwicklung im Bankensektor; die Konjunktur blieb im österreichischen Unternehmenssektor aber noch recht gut in Schwung. Belastend wirkte sich vor allem die allgemeine Zurückhaltung bei Kapitalmarkttransaktionen, im Wertpapiergeschäft sowie gegenüber Derivaten aus.

Vor diesem Hintergrund verzeichnete Corporates einen guten Start in das Jahr 2008: Das Resultat konnte sowohl von der Ertrags-, als auch von der Kostenseite her im Verlauf deutlich verbessert werden: Im 1. Quartal 2008 war das **Betriebsergebnis** mit 168 Mio € um gut ein Viertel, das Ergebnis vor Steuern (154 Mio €) fast um die Hälfte höher als im Vorquartal.

Im Vorjahresvergleich ist eine **Strukturveränderung** zu berücksichtigen: Die BA-CA Leasing war im 1. Halbjahr 2007 noch voll konsolidiert, seit dem 3. Quartal 2007 ist statt dessen in der GuV ein rund 33%iger Anteil am Ergebnis der UniCredit Global Leasing S.p.A. enthalten, in welche das Bank Austria-Leasinggeschäft eingebracht worden war. Insbesondere die Ertrags- und Kostenpositionen, wiewohl das Ergebnis sind daher im Vergleich Q1 / 08 zum Q1 / 07 verzerrt (weshalb Veränderungsdaten auch ohne Leasing angegeben werden, siehe Tabelle). Unbereinigt lag das **Ergebnis vor Steuern** um 10 Mio € oder 6 % niedriger als im Vorjahr, bereinigt um den Konsolidierungseffekt war der Rückgang nur halb so stark (-5 Mio €

oder 3%). Die operativen Erträge stiegen im Quartalsverlauf um 10 % und lagen mit 231 Mio € um 17 % unter dem – allerdings sehr guten – Vorjahresergebnis.

In der Betrachtung ohne Leasing kamen die **Betriebserträge** mit 221 Mio € bis auf 2 Mio € an das Vorjahresniveau heran (-1 %). Der eigentliche Erfolg der Division Corporates lag im 1. Quartal 2008 vor allem darin, dass der nachfrageseitig bedingte Rückgang des **Provisionsüberschusses** durch eine kräftige Steigerung der übrigen Ertragskomponenten fast ausgeglichen wurde. So erhöhte sich der **Zinsüberschuss** (bereinigt) um 14 Mio € oder 11 % auf 141 Mio €, was vor allem einer guten Volumensentwicklung zu danken ist. Im Passivgeschäft konnten unsere Profit Center um 23 % mehr Einlagen hereinnehmen; überwiegend betraf die Steigerung Termineinlagen von Firmenkunden aller Größenklassen. Auch das ist ein Kennzeichen für die momentan hohe Liquidität, zugleich aber auch für die abwartende Haltung gegenüber längerfristigen Anlagen bzw. Investitionen, die durch das erreichte attraktive Zinsniveau noch verstärkt wird – und zulasten des Wertpapiergeschäfts geht. Da die Marktzinsen im Jänner/Februar allerdings nachgaben und im Quartalsdurchschnitt rückläufig waren, sanken die Zinsspreads der Bank, und der Zinsüberschuss stieg einlagenseitig nur verhalten. Im Kreditgeschäft fand die Expansion hingegen zu etwa unveränderten Margen statt. Die Volumina konnten im Quartalsdurchschnitt um rund 9 % gesteigert werden, vor allem im mittel- und langfristigen Bereich sowie in der Außenhandelsfinanzierung. Dies ist der Beleg dafür, dass von einer „angebotsseitigen Kreditklemme“ keine Rede sein kann.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorquartal deutlich (um 15,3 Mio €) auf 81 Mio € gesteigert werden. Dies ist vor dem Hintergrund des volatilen Kapitalmarktumfelds beachtlich und zeigt, dass die Unternehmen im Gegensatz zum Mengengeschäft auf den Einsatz der Risk-Management-Instrumente nicht verzichten. Verglichen mit dem 1. Quartal 2007 (ohne Leasing 97,0 Mio €) ergibt sich ein Rückgang um 24 Mio € oder 23 %. Zum einen war das provisiionswirksame Geschäft vor einem Jahr noch in vollem Schwung. Zum anderen schlägt hier ein Nebeneffekt aus unserem Kreditportfoliomanagement zu Buche: Mit dem Ziel, die Risikoaktiva und die Eigenkapitalbindung zu reduzieren, haben wir in den zurückliegenden Quartalen Kreditrisiken – unabhängig vom Kundengeschäft – über verschiedene Instrumente des Sekundärmarktes ausplatziert; die damit verbundenen Aufwendungen belasten nun den laufenden Provisionsüberschuss.

Im Kundengeschäft konnten unsere Profit Center weitere Akquisitionserfolge erzielen. Im inländischen Firmenkundengeschäft läuft eine Akquisitionsinitiative mit dem Ziel, den Share of Wallet zu steigern.

Darunter wird als Ansatzpunkt zur Belegung existierender Kundenbeziehungen ein neues Analyseprodukt, der Working Capital Check, lanciert. Im Derivategeschäft liegt der Schwerpunkt auf einfachen, nicht-spekulativen Produkten. Die Anlageberatung wird durch den Einsatz zusätzlicher Spezialisten und ein neues Security Advisory Tool forciert. Die Kooperation mit der per Anfang des Jahres konsolidierten Factor Bank ist erfolgreich gestartet. Im Bereich International Corporates wird die Akquisition entlang der internationalen Wertschöpfungskette der multinationalen Konzerne intensiviert. Hier ist auch die Zusammenarbeit mit der überregionalen Produktlinie Global Transaction Banking ein Door-Opener. Im Public Sector ist ein neues Flat-rate-Paket für Zahlungsverkehrsdienstleistungen ein Ansatzpunkt. Darüber hinaus wird die Kundengruppe der nicht-staatlichen Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen intensiv erschlossen, sowohl mit speziell strukturierten Finanzierungen als auch auf der Anlagenseite, unter anderem mit neu lancierten Ethik Fonds. In Real Estate läuft das Kreditgeschäft auf Hochtouren, hier sind eine Reihe internationaler Projekte in der Pipeline. Das PC Financial Institutions konnte das gute Standing der Bank in einem lebhaft expandierenden Interbankgeschäft zur Geltung bringen.

Die **Kosten** der Division Corporates waren in den letzten Quartalen trendmäßig rückläufig. Die Betriebsaufwendungen lagen mit 63 Mio € um 38 % unter Vorjahreswert, was aber den Entkonsolidierungseffekt/Leasing widerspiegelt. Bereinigt waren sie im Vorjahresvergleich – trotz einer höheren Zahl von Betreuern bzw. Produktberatern sowie neuer Produktentwicklungen – etwa unverändert. Die Cost/Income-Ratio betrug 28,4 % nach 28,1 % im Vorjahr (bereinigt). Der Aufwand für **Kreditrisiko** betrug im 1. Quartal 2008 14,6 Mio €. Gemessen am Zinsüberschuss ergibt dies eine Risk/Earnings-Ratio von 10,4 % (einschließlich Leasing-Beteiligung aufgrund des höheren Zinsüberschusses 9,7 %). Das Kreditrisiko ist damit trotz eines Anstiegs gegenüber Vorjahr um 12 % nach wie vor außergewöhnlich niedrig. Die Cost of Risk (Kreditrisiko am durchschnittlichen Bankbuch) betragen gerade 18 Basispunkte (Vorjahr bereinigt 17 Basispunkte).

Die durchschnittlichen **Risikoaktiva** gemäß Basel I – und somit auch die Eigenkapitalbindung – konnten trotz der Volumensexpansion im Kundengeschäft stabil gehalten werden (RWA wie ausgewiesen + 2 %, ohne Leasing – 4 % gegenüber Vorjahresquartal). Ausgehend von einem Ergebnis vor Steuern von 154 Mio € ergibt sich eine **Eigenkapitalrendite** (ROE vor Steuern) von 26,5 % (1. Qu. 2007: 28,5 %) ohne Leasing blieb sie unverändert bei 27,4 %.

## Markets & Investment Banking (MIB)

(Mio €)				
	Q1 / 08	Q1 / 07	VERÄNDERUNG	
Zinsüberschuss	127	43	84	> 100 %
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	-172	123	-295	n.s.
Betriebserträge	-45	166	-211	->100 %
Betriebsaufwendungen	-50	-60	9	- 15 %
Betriebsergebnis	-96	106	-202	->100 %
Kreditrisikovorsorge	0	0	0	n.s.
Finanzanlageergebnis	0	1	-1	-100 %
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-96</b>	<b>105</b>	<b>-201</b>	<b>-&gt;100 %</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	6.392	4.431	1.962	44 %
Ø Eigenkapital	4.415	429	3.985	> 100 %
Cost / Income-Ratio	- 111,5 %	36,0 %		
Risk / Earnings-Ratio	0,0 %	0,0 %		
ROE vor Steuern	-8,7 %	97,7 %		

Das Geschäftsfeld Markets & Investment Banking der Bank Austria (MIB) war von der Kreditmarktkrise über zwei Transmissionswege betroffen: Zum einen verfiel die Bewertung verbriefter Kreditrisiken weiter und erreichte bis Mitte März einen neuen Tiefpunkt, bevor eine Wende einsetzte, die aber erst im April/Mai zu einer nennenswerten Erholung führte. Dies machte im 1. Quartal 2008 auch in MIB umfangreiche Buchwert-Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert unumgänglich und der laufende Handel in Kreditmarktinstrumenten hatte unter der Marktlage zu leiden. Zum anderen verlief die Nachfrage auch seitens der Kunden schleppend, zahlreiche Projekte wurden angesichts der Unsicherheit und der momentan ungünstigen Preise verschoben. Bewertungsergebnis und Attentismus können sich im weiteren Verlauf des Jahres aber wieder umkehren bzw. auflösen.

→ Anders als in den beiden Vorquartalen konnten die Belastungen der Kreditmarktkrise im Bereich Structured Credit durch die positive, teilweise sehr gute Performance der übrigen MIB-Aktivitäten nur mehr zum Teil kompensiert werden, sodass sich für das 1. Quartal 2008 vor **Steuern ein Verlust** von 96 Mio € ergab. Er resultiert aus einem negativen **Handelsergebnis** von -196 Mio €, in dem sich die mit der Krise assoziierten Marktverluste zur Gänze niederschlagen; der Umschwung ausgehend von einem hohen Handelsergebnis im 1. Quartal 2007 in Höhe von 85 Mio € beträgt minus 281 Mio €. Dem steht allerdings eine starke Verbesserung in den übrigen Ertragskomponenten gegenüber, die zusammengenommen um 69 Mio € oder 85 % auf 151 Mio € zunahm. Die **operativen Erträge** blieben aber im Minus (-45 Mio €), verglichen mit einem Plus von 166 Mio € im Vorjahr und 120 Mio € im Vorquartal.



Der Teilbereich **Markets** musste insgesamt einen geringen zweistelligen Verlust hinnehmen. Dafür war die Business Line „Structured Credit“ maßgeblich, welche fast vollständig die Auswirkungen der Kreditmarktkrise umfasst. Die Bewertung von Kreditmarktinstrumenten, die sich in der allgemeinen Spread-Ausweitung manifestiert, hatte im März nicht für möglich gehaltene Tiefstände erreicht, wie am iTraxx Europe, einem der Benchmarks für Credit Spreads ablesbar (Grafik). Dies führte zu umfangreichen Mark-to-Market-Wertberichtigungen bei Asset Backed Securities (ABS Portfolio), obwohl dieser Bestand langjährig aufgebaut, breit gestreut und von guter Ratingstruktur gekennzeichnet ist und darüber hinaus auch ansehnliche laufende Zinserträge generiert. Die Risikoprämien für Financials und Corporates weiteten sich im Sog der Krise ebenfalls aus. Davon war das Credit Trading betroffen, wenn auch in geringerem Ausmaß. Zusammengekommen schlug das Bewertungsergebnis im Structured Credit-Portefeuille mit minus 141 Mio € zu Buche.

Die übrigen Bereiche von „Markets“ erwirtschafteten aber weiterhin solide Erträge. FICC (Geld- und Devisenhandel über Cash und Derivate auf Mainstream-Märkten sowie Emerging Markets) übertraf sogar die Erwartungen und trug ähnlich wie im Vorjahr im 1. Quartal

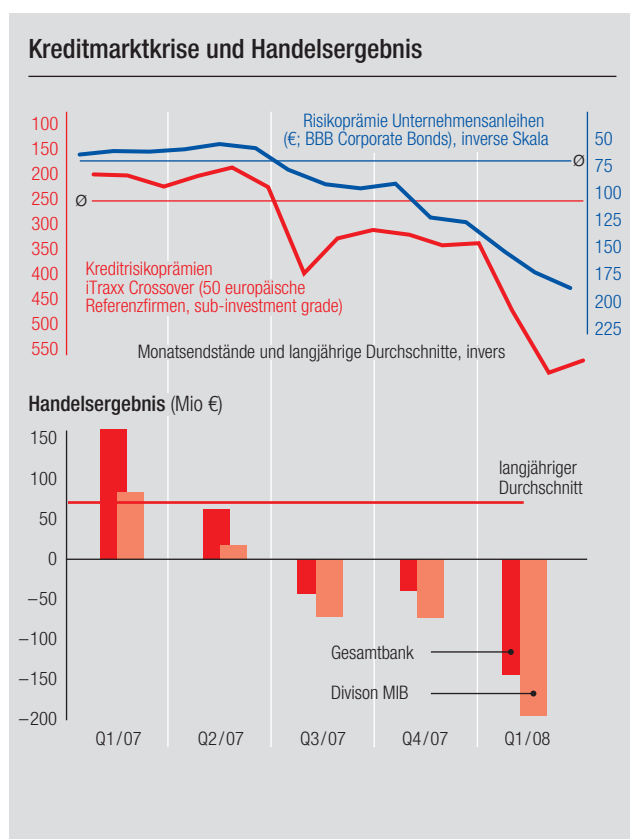
2008 rund 94 Mio € zu den Erträgen bei. Das Zinsmanagement und der Handel auf EEMEA-Märkten waren insbesondere Anfang des Jahres erfolgreich, in den folgenden Monaten angesichts der hohen Volatilität etwas schwächer. Der Aktienbereich war hauptsächlich durch hohe Umsätze im Sales und Brokerage gestützt, während großvolumige Transaktionen sowie das Primärgeschäft mehr oder weniger ausfielen. Die Pipeline im Kundengeschäft ist jedoch gut gefüllt, vor allem seitens CEE.

Der zweite Teilbereich von MIB, das **Investment Banking**, war im Berichtsquartal weniger von der Krise als von der allgemein abwartenden Haltung betroffen. Im Financing konnte „Corporate Solutions Austria“ voll den Erwartungen entsprechen und zwei Drittel zum positiven Ergebnis beitragen. Bei Kapitalmarkttransaktionen entwickelte sich die Aktienseite sehr verhalten, während Debt Capital Markets (DCM) vor allem im Euro-Bereich im Kundengeschäft mit Unternehmen, Gebietskörperschaften und Institutionellen Marktanteile gewinnen konnte. Das M&A-Geschäft war schwach an Abschlüssen, arbeitet aber an einer Reihe bisher noch nicht realisierter Vorhaben.

Im Teilbereich **Principal Investments**, der die Veranlagung in alternativen Asset-Kategorien zusammenfasst, drückte die Performance der Hedgefonds-Investments das Ergebnis, während sich Private Equity Investments gut entwickelten.

Unter den übrigen MIB-Aktivitäten ist das zuverlässig ertragreiche **Corporate Treasury Sales** hervorzuheben, welches das laufende österreichische Kundengeschäft in Zusammenarbeit mit der Corporate Division durchführt und hier eine unangefochten Marktstellung einnimmt.

Die **Kosten** lagen im Zwischenabschluss März 2008 bei 50 Mio € und damit um 15 % niedriger als vor einem Jahr. Dies ist neben Einsparungen im Personalbestand und Sachaufwand auch auf geringere Vorsorgen für die Erfolgsbeteiligung zurückzuführen. Angesichts negativer Erträge (-45 Mio €) und eines negativen Ergebnisses vor Steuern (-96 Mio €) sind die Kennzahlen ohne Informationswert.



## Zentral- und Osteuropa (CEE)

(Mio €)	Q1/08	Q1/07	VERÄNDERUNG		ALT <sup>*)</sup>
Zinsüberschuss	704	472	231	49%	30%
Überschuss der zinsunabhängigen Erträge	316	275	41	15%	0%
Betriebsserträge	1.020	747	272	36%	19%
Betriebsaufwendungen	-513	-380	-134	35%	17%
Betriebsergebnis	506	368	139	38%	38%
Kreditrisikovorsorge	-103	-50	-53	>100%	9%
Finanzanlageergebnis	28	3	25	>100%	>100%
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>420</b>	<b>305</b>	<b>115</b>	<b>38%</b>	<b>33%</b>
Ø Risikoaktiva (RWA)	59.776	43.673	16.103	37%	21%
Ø Eigenkapital	8.100	6.611	1.488	23%	14%
Cost/Income-Ratio	50,4%	50,8%			50,1%
Risk/Earnings-Ratio	14,6%	10,5%			8,9%
ROE vor Steuern	20,8%	18,5%			21,5%

<sup>\*)</sup> Veränderungsraten bzw. Kennzahlen im alten Konsolidierungskreis.

Unsere CEE-Tochterbanken gingen nach einem ausgezeichneten 4. Quartal 2007 mit vollem Schwung in das Jahr 2008. Das Geschäftsfeld Zentral- und Osteuropa (CEE) zeigt trotz stark unterschiedlicher volkswirtschaftlicher Bedingungen durchwegs ein Bild des gesunden Wachstums. Volumina und Ergebnis konnten im Verlauf der letzten Quartale stetig gesteigert werden. Dabei blieb die hohe Kosteneffizienz – trotz unserer Investitionen in organisches Wachstum – gewahrt, und auch die Risiken hielten sich gut im Rahmen unserer Erwartungen.

Mit unseren beiden jüngsten Akquisitionen in Kasachstan und in der Ukraine, die im vorliegenden Zwischenabschluss erstmals voll einbezogen sind, engagieren wir uns darüber hinaus in besonders vielversprechenden Zukunftsmärkten mit Banken, die bereits eine bedeutende Marktstellung erreicht haben. Damit haben wir die Basis für nachhaltiges Wachstum auch auf lange Sicht gefestigt und unser Geschäftsportefeuille weiter diversifiziert: Es umfasst nun so unterschiedliche Länderprofile wie EU-Mitglieder bzw. Beitrittskandidaten, die im Konvergenzprozess bereits sehr weit gekommen sind, große Flächenstaaten, wie Türkei und Russland, deren Bankensektoren in vollem Aufschwung stehen, und nun auch rohstoffreiche Länder in Zentralasien mit glänzenden Langfrist-Perspektiven.

Das **Volumen** gemessen an den risikogewichteten Aktiva (RWA gemäß Basel I) expandierte im 1. Quartal 2008 gegenüber dem vorangegangenen Quartal um 17% und war damit um 37% höher

als vor einem Jahr; im alten Konsolidierungskreis (nach Abzug der beiden neu hinzugekommenen Banken) ergibt sich ein Volumenswachstum im Verlauf von 3% und im Vorjahresvergleich von 21%. Türkei (+30%), Russland (+40%) und Kroatien (+10%) expandierten stark und stellten aufgrund ihrer Größe bzw. Marktstellung zwei Drittel des Wachstums im alten Konsolidierungskreis. Beachtlich angesichts der engen Verflechtung mit Westeuropa ist aber auch die Expansion in Ungarn (+21%), Tschechien (+24%) und der Slowakei (+27%).

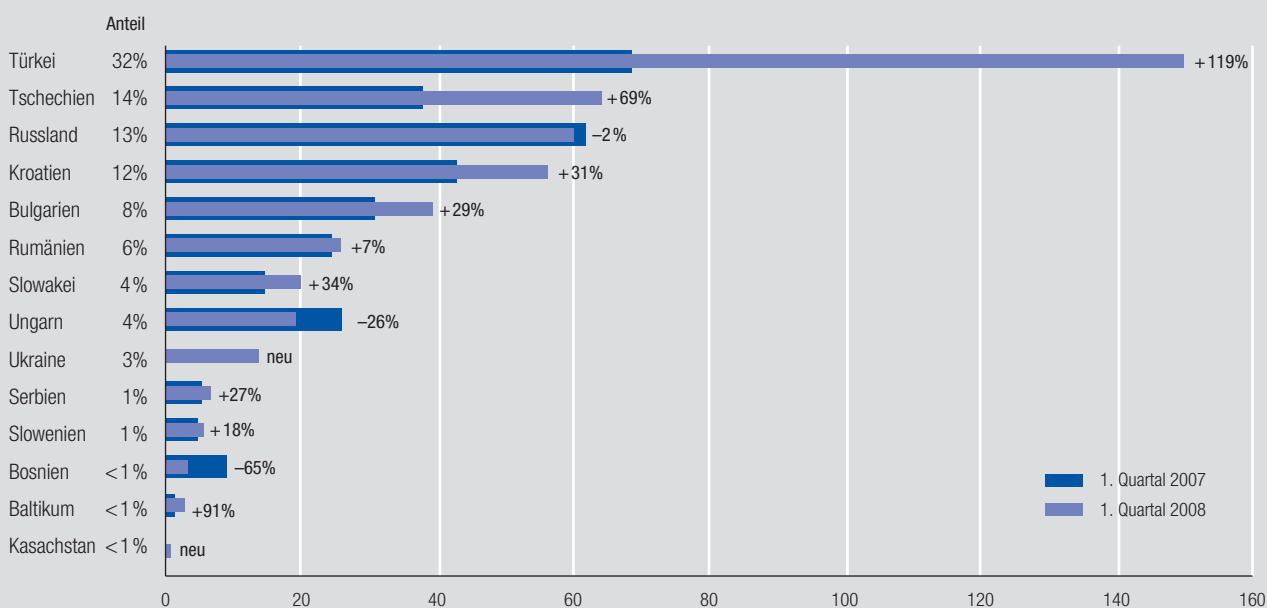
Die **operativen Erträge** stiegen konsolidierungsbedingt vom Vorquartal zum 1. Quartal 2008 um 7% auf mehr als 1 Milliarde € an (1.020 Mio €) – ein Zuwachs um 36% gegenüber Vorjahr. Im alten Perimeter kamen die Betriebserträge zwar nicht ganz an den Rekordwert des letzten Quartals 2007 heran (-7%) – auch in CEE hinterließ die globale Kreditmarktkrise im Handelsergebnis seine Spuren – doch beträgt die Ertragssteigerung im Vorjahresvergleich 19%. Die so genannten „nachhaltigen“ Ertragskomponenten (Betriebserträge ohne Handelsergebnis) stiegen im alten Perimeter um 25% und damit stärker als die zugrundeliegenden RWA. Dazu trug vor allem der **Zinsüberschuss** bei, der um 49% (alter Kreis um 29%) höher war als vor einem Jahr. In acht Ländern lag die Zuwachsrate in der Größenordnung von 30% oder darüber, am höchsten war sie in Russland (+40%). Der **Provisionsüberschuss** war im 1. Quartal um 26% (bereinigt um 14%) höher als vor einem Jahr. Hier verlief die Entwicklung nach Ländern uneinheitlich, je nach dem Gewicht des allgemein schwachen Wertpapier- und Emissionsgeschäfts, kommerzielle Dienstleistungen wie Cash Management und Kreditprovisionen entwickelten sich gut. Hervorzuheben ist der starke Anstieg in der Türkei um 44%, wo die Yapi Kredi Bank unangefochtener und innovativer Marktführer bei kommerziellen Dienstleistungen ist, darunter im Kreditkartengeschäft, in der Außenhandelsfinanzierung, im Leasing und Factoring sowie im institutionellen Asset Management. Das **Handelsergebnis** war insgesamt positiv (31 Mio € / alter Perimeter 18 Mio €) aber deutlich rückläufig: im Quartalsdurchschnitt 2007 hatte es 44 Mio € betragen, im 1. Quartal 2007 noch 52 Mio €. Obwohl es weitgehend im Zusammenhang mit dem Kundengeschäft steht, war die Ursache allgemein, dass der Markt im Sog der globalen Kreditmarktkrise auf Wertpapiere im High-Yield-Bereich (Emerging Markets, Corporates oder Currencies) stark gestiegene Risikoprämien verlangte – mit der Folge entsprechender Fair-Value-Bewertungen. In Russland (-6 Mio €) war das Handelsergebnis vor allem deshalb negativ, auch in Bulgarien (-4 Mio €), während in Ungarn (-5 Mio €) und Tschechien (-7 Mio €) die Stabilisierungspolitik und Zinsentwicklung den Ausschlag gaben. In den übrigen Ländern (mit Ausnahme des Anstiegs in Rumänien) war es nur wenig schwächer. Die neu konsolidierten Tochterbanken steuerten knapp 14 Mio € bei.

Der **Kostenauftrieb** blieb im 1. Quartal 2008 gegenüber Vorjahr sowohl im neuen (+ 35 %) als auch im alten Konsolidierungskreis (+ 17 %) hinter der Ertragssteigerung zurück, sodass sich die Cost/Income-Ratio in beiden Abgrenzungen um etwa einen halben Prozentpunkt verbesserte; mit 50,4 % (alt) bzw. 50,1 % (neu) lag sie deutlich unter dem Gesamtbankdurchschnitt (61,3 %). Dies ist vor dem Hintergrund unseres laufenden Filialerweiterungsprogramms, der Investitionen zur Hebung weiterer überregionaler Synergien sowie des Rebranding zu lesen. Im Rahmen unserer Offensive, die bis Ende 2009 gezielt rund 950 Filialeröffnungen vorsieht, haben wir im 1. Quartal 82 Filialen eröffnet. Dem steht die Schließung von 44 kleineren Standorten gegenüber, großteils in der Ukraine (-23) aufgrund der dortigen Doppelpresenz der UniCredit Group. Die Erweiterung fand in der Türkei (+49 Filialen, netto), in Russland (+5), Rumänien (+11), Ungarn (+4), Serbien (+2) und Lettland (+1) statt. Ende April sind bereits ein Viertel der für 2008 geplanten Eröffnungen (rund 500 Filialen) abgeschlossen, zwei Drittel des Programms sind entweder bereits operativ oder stehen konkret in Umsetzung. Die Zahl der Beschäftigten (FTE) erhöhte sich im alten Konsolidierungskreis um 12 %. Die beiden neu einbezogenen Banken (ATF in Kasachstan und USB in der Ukraine) brachten ein Filialnetz von 140 Standorten (jetzt 150) bzw. 485 Standorten mit insgesamt 5.551 bzw. 10.740 Mitarbeitern (FTE) ein. Die Cost/Income-Ratio der neuen Banken betrug 43,7% bzw. 59,6%.

Der Aufwand für Kreditrisiko lag im 1. Quartal 2008 bei 103 Mio € (Vorjahr 50 Mio €). Dazu hat die Einbeziehung der ATF/Kasachstan 34 Mio € und der USB/Ukraine 15 Mio € beigetragen. An dieser Erstfassung wird das UniCredit Geschäftsmodell mit seinen strengen Risk Policies und Processes ansetzen. Im alten Konsolidierungskreis war das Kreditrisiko mit 54 Mio € nur wenig höher als vor einem Jahr (50 Mio €). Trotz des zunehmenden Kreditrisikoaufwands in Zusammenhang mit der allgemeinen Expansion und verstärkt durch die Forcierung des Retail- und des mittelständischen Firmenkundengeschäfts ist die Risk/Earnings-Ratio in allen Abgrenzungen aber noch sehr niedrig: 14,6 % mit Kasachstan und Ukraine, 8,9 % im alten Perimeter wie ausgewiesen und 11,9 % nach Bereinigung um den Türkei-Effekt.

→ Im Zusammenwirken von organischem sowie externem Wachstum sind die Erträge absolut gesehen gegenüber Vorjahr doppelt so stark gestiegen wie die Kosten (272 Mio € gegenüber 134 Mio €). Im 1. Quartal 2008 erhöhte sich daher das Ergebnis vor Steuern des Geschäftsfelds CEE einschließlich der beiden neuen Banken um 38 % auf 420 Mio €. Für den alten Konsolidierungskreis ergibt sich eine Steigerung um 33 % auf 406 Mio €. Die Eigenkapitalrendite (ROE vor Steuern) verbesserte sich von 18,5 % im 1. Quartal 2007 auf 19,7 % im 1. Quartal 2008 im alten Konsolidierungskreis; einschließlich der beiden neuen Banken lag sie bei 20,8 %.

**Ergebnis vor Steuern der CEE-Tochterbanken (Mio €)**



# Ausblick

● Nach dem erstaunlich robusten Wachstum im 1. Quartal 2008 ist die globale Abschwächung verstärkt durch den starken Euro in der **österreichischen** Industrie angekommen. Der Bank Austria Einkaufsmanager-Index sank erstmals seit dreißig Quartalen unter die 50 %-Marke, die Schrumpfungstendenzen signalisiert. Insbesondere die Nachfrage aus den ausländischen Schlüsselmärkten schwächte sich ab. Verschärfend wirken der starke Anstieg der Rohstoffpreise und Transportkosten bei geringer Preisgestaltungsmacht im Absatz. Dies wird in der Ertragsentwicklung der Unternehmen, mithin in den Börsenkursen, seine Spuren hinterlassen. Eine Rezession ist jedoch nicht in Sicht. Das Wachstum wird sich im weiteren Jahresverlauf abschwächen, unsere Prognose für den Jahresdurchschnitt, bleibt aber – nicht zuletzt aufgrund des höher als erwarteten Ausgangswerts, bei 1,9%. Ein ähnliches Verlaufsprofil wird für Europa insgesamt erwartet. Die Konjunktur verläuft aber, wenn auch schwächer, immerhin noch so stabil, dass angesichts des Inflationsdrucks der Schwenk zu einer nachhaltigen Zinssenkungspolitik noch nicht zu erwarten ist. Die Liquiditätspräferenz dürfte daher hoch bleiben.

Für die **CEE-Länder** erwarten wir für die kommenden Monate zwar ein Fortsetzung des Aufschwungs, wenn auch mit geringerer Dynamik, jedoch steht die Entwicklung von zwei Seiten unter Druck: Zum einen hat die allgemeine Risikoaversion die Verteuerung und Verknappung der externen Kreditaufnahme zur Folge. Dies ist insbesondere in Ländern mit hohem Leistungsbilanzdefizit und entsprechendem Kapitalimportbedarf spürbar und kann restriktivere Kreditbedingungen auch im Inland nach sich ziehen. Da die internationalen Investoren stark differenzieren, kann es in einzelnen Ländern zu erhöhter Wechselkursvolatilität kommen. Zum anderen überträgt sich die Wachstumsdelle in Westeuropa aufgrund des hohen Verflechtungsgrads auch auf die CEE-Konjunktur. Wir prognostizieren für 2008 aber weiterhin ein Wachstum von 5,6% nach 6,7% im Vorjahr.

● Für die **weitere Entwicklung der Bank** ist unabsehbar, wann die Kreditkrise überwunden sein wird und wie sich die Bestandsbewertungen im Handelsergebnis weiterentwickeln werden. Die Credit Spreads haben sich im April zwar wieder eingeengt, von einer Normalisierung der Lage kann aber noch keine Rede sein, die Risikoprämien werden, auch nach einer gewissen Entspannung, bis auf weiteres hoch bleiben. Für das laufende Kundengeschäft in Markets & Investment Banking erwarten wir, dass die Unternehmen bereits seit längerem geplante Projekte zügig in Angriff nehmen.

Für das **österreichische Kundengeschäft** gehen wir von einer verhaltenen Ertragsentwicklung aus, eine rasche Auflösung des Anlagestaus im Wertpapierbereich ist nicht zu erwarten. Wir werden dem mit klassischen Bankprodukten und einfach strukturierten kapitalmarktnahen Lösungen entgegenhalten und unsere Akquisitionsinitiativen mit Beratungsdienstleistungen fortsetzen.

In **CEE** setzen wir auf weiter zunehmende Erträge aus dem organischen Wachstum. Unser Filialeröffnungsprogramm läuft. Durch die damit verbundene Forcierung des Retailgeschäfts werden wir an jenen Marktsegmenten Anteile gewinnen, die schon allein aufgrund des strukturellen Aufholprozesses stark und zuverlässig expandieren. Die Risiken für die weitere Entwicklung sind eher makroökonomischer Natur, dank unserer Diversifikation aber gut ausbalanciert.

**Innerhalb** der Bank Austria sowie innerhalb der UniCredit Group werden wir die Möglichkeiten der überregionalen Organisation verstärkt nutzen. Mit weiteren Schritten zur Bündelung dezentraler Einheiten im Bereich Markets & Investment Banking erreichen wir eine schlagkräftige Größenordnung in Europa, die uns im Kundengeschäft zugute kommt. Mit unseren Produktlinien, in der Produktentwicklung der Divisionen, aber auch im Back Office werden wir durch verstärkte Kooperation im Europamaßstab Skaleneffekte nutzen. Wir erwarten uns davon nicht nur kurzfristige Kostenvorteile, sondern auch eine dauerhaft verbesserte Leistungsfähigkeit.

→ Insgesamt erwarten wir unter der Voraussetzung, dass es zu keinen weiteren Einbrüchen auf dem Kreditmarkt kommt, eine erhebliche Ergebnisverbesserung im 2. Quartal 2008. Im ersten Halbjahr 2008 werden wir aufgrund des negativen Handelsergebnisses im 1. Quartal 2008 trotz der erwarteten guten Entwicklung der übrigen Bereiche noch immer deutlich unter dem Vorjahresniveau bleiben.



# Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria Gruppe

## für das erste Quartal 2008

(Mio €)					
	(Textzahlenverweis)	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	VERÄNDERUNG	
				MIO €	IN %
Nettozinsertrag	(4)	1.075	852	223	26,2
Dividenden und ähnliche Erträge	(5)	11	9	2	22,7
Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen	(5)	39	29	10	34,5
<b>Zinsüberschuss</b>		<b>1.125</b>	<b>890</b>	<b>235</b>	<b>26,4</b>
Provisionsüberschuss	(6)	519	517	1	0,3
Handelsergebnis	(7)	-143	161	-304	-
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(8)	42	49	-7	-14,9
<b>Überschuss der zinsunabhängigen Erträge</b>		<b>418</b>	<b>727</b>	<b>-309</b>	<b>-42,5</b>
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>1.543</b>	<b>1.618</b>	<b>-74</b>	<b>-4,6</b>
Personalaufwand	(9)	-551	-502	-49	9,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	(10)	-316	-275	-41	15,0
Kostenrückerstattung		-	-	-	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-73	-72	-1	1,1
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-941</b>	<b>-849</b>	<b>-91</b>	<b>10,8</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>603</b>	<b>769</b>	<b>-166</b>	<b>-21,6</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-	-	-	-
Rückstellungen	(11)	-7	-18	11	-63,0
Restrukturierungsaufwand		-5	-3	-2	49,9
Kreditrisiko	(12)	-173	-117	-56	47,3
Finanzanlageergebnis	(13)	101	58	43	74,9
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>520</b>	<b>688</b>	<b>-168</b>	<b>-24,5</b>
Ertragsteuern		-86	-125	39	-31,3
<b>PERIODENÜBERSCHUSS</b>		<b>434</b>	<b>563</b>	<b>-129</b>	<b>-23,0</b>
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-24	-29	5	-18,0
<b>PERIODENSCHUSS OHNE FREMDANTEILE</b>		<b>410</b>	<b>535</b>	<b>-124</b>	<b>-23,2</b>

<b>Kennzahlen</b>		
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert und unverwässert)	2,03	3,23
Eigenkapitalrendite vor Steuern (ROE before tax)	13,9%	20,7%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE after tax)	11,5%	16,9%
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (C/I-Ratio)	60,9%	52,5%
Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio)	15,4%	13,2%

# Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria Gruppe

## Quartalsübersicht

	(Mio €)				
	1. QU. 2008	4. QU. 2007	3. QU. 2007	2. QU. 2007	1. QU. 2007
Nettozinsertag	1.075	1.015	903	883	852
Dividenden und ähnliche Erträge	11	17	64	33	9
Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen	39	47	52	32	29
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>1.125</b>	<b>1.079</b>	<b>1.019</b>	<b>948</b>	<b>890</b>
Provisionsüberschuss	519	550	520	537	517
Handelsergebnis	-143	-39	-44	63	161
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	42	42	47	75	49
<b>Überschuss der zinsunabhängigen Erträge</b>	<b>418</b>	<b>553</b>	<b>522</b>	<b>675</b>	<b>727</b>
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>1.543</b>	<b>1.632</b>	<b>1.541</b>	<b>1.624</b>	<b>1.618</b>
Personalaufwand	-551	-505	-479	-350	-502
Andere Verwaltungsaufwendungen	-316	-370	-284	-314	-275
Kostenrückerstattung	-	1	1	1	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-73	-67	-60	-72	-72
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-941</b>	<b>-941</b>	<b>-821</b>	<b>-735</b>	<b>-849</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>603</b>	<b>691</b>	<b>720</b>	<b>889</b>	<b>769</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	-	-	-	-
Rückstellungen	-7	-34	5	-29	-18
Restrukturierungsaufwand	-5	-13	-12	-5	-3
Kreditrisiko	-173	-128	-148	-90	-117
Finanzanlageergebnis	101	49	87	74	58
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>520</b>	<b>565</b>	<b>652</b>	<b>840</b>	<b>688</b>
Ertragsteuern	-86	-34	-88	-134	-125
<b>PERIODENÜBERSCHUSS</b>	<b>434</b>	<b>531</b>	<b>564</b>	<b>705</b>	<b>563</b>
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-24	-24	-21	-32	-29
<b>PERIODENSCHUSS OHNE FREMDANTEILE</b>	<b>410</b>	<b>507</b>	<b>543</b>	<b>674</b>	<b>535</b>

### Kennzahlen

	1. QU. 2008	4. QU. 2007	3. QU. 2007	2. QU. 2007	1. QU. 2007
Ergebnis je Aktie (in €, verwässert und unverwässert)	2,03	2,51	2,69	3,34	3,23
Eigenkapitalrendite vor Steuern (ROE before tax)	13,9%	15,5%	18,6%	24,4%	20,7%
Eigenkapitalrendite nach Steuern (ROE after tax)	11,5%	14,5%	16,2%	20,6%	16,9%
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (C/I-Ratio)	60,9%	57,7%	53,3%	45,3%	52,5%
Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio)	15,4%	11,8%	14,5%	9,5%	13,2%

# Bilanz der Bank Austria Gruppe

## zum 31. März 2008

		(Mio €)			
		31.3.2008	31.12.2007	VERÄNDERUNG	
				MIO €	IN %
<b>Aktiva</b>					
Barreserve		2.710	2.967	-257	-8,7
Handelsaktiva	(14)	21.033	19.092	1.942	10,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	(15)	1.019	935	84	9,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(16)	11.477	10.864	614	5,6
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	(17)	6.481	7.623	-1.142	-15,0
Forderungen an Kreditinstitute	(18)	42.225	38.007	4.218	11,1
Forderungen an Kunden	(19)	121.517	115.341	6.177	5,4
Hedging-Derivate		1.191	1.147	44	3,9
Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)		-	-	-	-
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures		2.293	2.281	12	0,5
Sachanlagen	(20)	2.274	2.003	271	13,5
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	5.276	4.258	1.018	23,9
<i>hievon Geschäfts- und Firmenwerte</i>		4.915	3.886	1.029	26,5
Steueransprüche		1.001	1.007	-7	-0,6
a) Steuererstattungsansprüche		150	151	-2	-1,2
b) Latente Steueransprüche		851	856	-5	-0,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	(22)	535	1.727	-1.192	-69,0
Sonstige Aktiva		1.718	1.918	-201	-10,5
<b>AKTIVA</b>		<b>220.751</b>	<b>209.170</b>	<b>11.582</b>	<b>5,5</b>
<b>Passiva</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(23)	61.148	52.445	8.703	16,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(24)	94.768	93.203	1.565	1,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(25)	27.291	26.496	795	3,0
Handelsspassiva	(26)	9.353	7.442	1.910	25,7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(27)	2.057	2.386	-329	-13,8
Hedging-Derivate		2.014	1.638	377	23,0
Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)		-	-	-	-
Steuerverpflichtungen		688	616	71	11,6
a) Tatsächliche Steuerverpflichtungen		159	125	35	27,8
b) Latente Steuerverpflichtungen		528	492	37	7,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	(29)	-	1.247	-1.247	-100,0
Sonstige Passiva		3.481	3.574	-93	-2,6
Rückstellungen	(28)	4.552	4.611	-59	-1,3
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.089	4.088	1	-
b) Sonstige Rückstellungen		463	523	-60	-11,5
Versicherungstechnische Rückstellungen		150	178	-28	-15,5
Eigenkapital		15.250	15.334	-84	-0,5
<i>hievon Anteile im Fremdbesitz (+/-)</i>		673	658	15	2,3
<b>PASSIVA</b>		<b>220.751</b>	<b>209.170</b>	<b>11.582</b>	<b>5,5</b>

## Geldflussrechnung

		(Mio €)	
		1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
<b>ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER VORPERIODE</b>		<b>2.967</b>	<b>1.584</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		733	715
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-963	1.662
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-24	31
Einflüsse aus Wechselkursänderungen		-3	-102
<b>ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER PERIODE</b>		<b>2.710</b>	<b>3.890</b>



# Entwicklung des Eigenkapitals der Bank Austria Gruppe

(Mio €)									
	GEZEICH- NETES KAPITAL	KAPITAL RÜCK- LAGEN	GEWINN- RÜCK- LAGEN	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE	BEWER- TUNGSRÜCK- LAGEN GEM. IAS 39 <sup>*)</sup>	PENSIONS- ÄHNL. VER- PFLICHTUN- GEN IAS 19	ANTEILE IM EIGEN- BESITZ	ANTEILE IM FREMD- BESITZ	EIGEN- KAPITAL
<b>Stand 1.1.2007</b>	<b>1.069</b>	<b>2.859</b>	<b>6.482</b>	<b>-73</b>	<b>347</b>	<b>-757</b>	<b>9.927</b>	<b>213</b>	<b>10.140</b>
Kapitalerhöhung	400	1.566					1.966		1.966
Konsolidierungskreisänderungen			1.094	-149	-1		944	389	1.333
Anteile an herrschenden Unternehmen							-		-
Erfasste Erträge und Aufwendungen			535	10	42		586	34	620
Ausschüttung							-		-
Übrige Veränderungen							-		-
<b>STAND 31.3.2007</b>	<b>1.469</b>	<b>4.425</b>	<b>8.111</b>	<b>-213</b>	<b>388</b>	<b>-757</b>	<b>13.423</b>	<b>636</b>	<b>14.059</b>
<sup>*)</sup> Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	1.1.2007	31.3.2007							
Cashflow-Hedge-Rücklage	-175	-160							
AfS-Rücklage	522	548							
Summe	347	388							
	GEZEICH- NETES KAPITAL	KAPITAL RÜCK- LAGEN	GEWINN- RÜCK- LAGEN	WÄHRUNGS- RÜCKLAGE	BEWER- TUNGSRÜCK- LAGEN GEM. IAS 39 <sup>*)</sup>	PENSIONS- ÄHNL. VER- PFLICHTUN- GEN IAS 19	ANTEILE IM EIGEN- BESITZ	ANTEILE IM FREMD- BESITZ	EIGEN- KAPITAL
<b>Stand 1.1.2008</b>	<b>1.469</b>	<b>5.323</b>	<b>8.118</b>	<b>-31</b>	<b>397</b>	<b>-600</b>	<b>14.676</b>	<b>658</b>	<b>15.334</b>
Kapitalerhöhung							-	-	-
Konsolidierungskreisänderungen							-	10	10
Anteile an herrschenden Unternehmen							-	-	-
Erfasste Erträge und Aufwendungen			410	-534	-16		-139	24	-115
Ausschüttung							-	-19	-19
Übrige Veränderungen			41				41	-	41
<b>STAND 31.3.2008</b>	<b>1.469</b>	<b>5.323</b>	<b>8.569</b>	<b>-565</b>	<b>381</b>	<b>-600</b>	<b>14.577</b>	<b>673</b>	<b>15.250</b>
<sup>*)</sup> Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	1.1.2008	31.3.2008							
Cashflow-Hedge-Rücklage	-119	-37							
AfS-Rücklage	516	417							
Summe	397	381							

Die Veränderung der Währungsrücklage betrifft Währungsschwankungen, die im 1. Quartal 2008 vor allem auf unsere Einheiten in der Türkei und Kasachstan zurückzuführen sind.

(Mio €)		
<b>Darstellung der erfassten Ertrags- und Aufwandsposten</b>		
	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Bewertungsergebnis von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (AfS-Rücklage)	-127	35
Ergebnis aus Cashflow-Hedges (Cashflow-Hedge-Rücklage)	112	20
Währungsumrechnungsdifferenzen (Veränderung Währungsrücklage)	-539	17
Währungsrücklage von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-	-
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	-	-
Steuern auf Posten, die direkt in das oder aus dem Eigenkapital übertragen wurden	5	-15
<b>Direkt im Eigenkapital erfasst</b>	<b>-549</b>	<b>57</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>434</b>	<b>563</b>
<b>SUMME IN DER BERICHTSPERIODE ERFASSTER ERTRAGS- UND AUFWANDSPOSTEN</b>	<b>-115</b>	<b>620</b>
Anteile im Eigenbesitz	-139	586
Anteile im Fremdbesitz	24	34

# Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss

## (1) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenbericht der Bank Austria Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewendet. Er deckt das erste Quartal 2008 (1. Jänner 2008 bis 31. März 2008) ab und vergleicht dieses mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Im Jänner 2008 veröffentlichte der IASB eine überarbeitete Fassung von IFRS 3, „Business Combinations“ („IFRS 3 R“), und eine geänderte Fassung von IAS 27, „Consolidated and Separate Financial Statements“ („IAS 27 R“). IFRS 3 R und IAS 27 R treten für Unternehmenszusammenschlüsse in den Geschäftsjahren in Kraft, die an oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern beide Standards gleichzeitig angewandt werden. Die Bank Austria Gruppe prüft die mögliche Anwendung ab 2009.

## (2) Ergebnis je Aktie

Da im Berichtszeitraum keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Inhaberaktien in Umlauf waren, sind die Werte für die „basic earnings per share“ (Gewinn je Aktie nach IAS 33) und die „diluted earnings per share“ (verwässerter Gewinn je Aktie nach IAS 33) gleich hoch. Bezogen auf die durchschnittliche, im Umlauf befindliche, Aktienanzahl beträgt der Gewinn je Aktie für das 1. Quartal 2008 2,03 € (Vj: 3,23 €).

## (3) Veränderungen im Konzern/ Konsolidierungskreis 2008

Mit 1. Jänner 2008 wurden folgende Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- Factorbank AG
- HYPERION Immobilienvermietungsgesellschaft m. b. H.
- Teledata Consulting und Systemmanagement Gesellschaft m. b. H.
- Treuconsult Beteiligungsgesellschaft m. b. H.
- Informations Technologie Austria GmbH (quotenkonsolidiert)

Am 25. Juni 2007 genehmigte der Vorstand der BA-CA AG („Bank Austria“) den Ankauf der Joint Stock Commercial Bank for Social Development Ukrsofsbank, Kiev, Ukraine, (Ukrsofsbank). Die Bank erwarb am 21. Jänner 2008 einen Anteil von 94,20 % zum Kaufpreis von 1.526,9 Mio €. Ein Anteil von 8,05 % mit einem Buchwert von 131,7 Mio € wurde direkt sowie ein Anteil von 86,15 % mit einem Buchwert von 1.395,2 Mio € indirekt über die Private Joint Stock Company „Ferrotrade International“ mit Firmensitz in Kiev (einer 100 %-Tochter der Bank Austria AG) erworben. Die beiden Gesellschaften sind seit 1. Jänner 2008 im Konsolidierungskreis der Bank Austria Gruppe enthalten. Der sich aus der Transaktion errechnende vorläufige Firmenwert beträgt 1.167,7 Mio €.

Zwei der bosnischen Tochterbanken der Bank Austria, die HVB Central Profit Banka und die UniCredit Zagrebacka banka, sind am 1. März zur neuen UniCredit Bank d. d. integriert worden.

Im März 2008 wurde unser Anteil an der tschechischen Tochterbank Hypo Stavebni Sporitelna zu einem Preis von 1,2 Mrd CZK verkauft.

Im Zuge des neuen Corporate Brandings wurde im ersten Quartal die Tochterbank International Moscow Bank (IMB) in UniCredit Bank umbenannt und firmiert nunmehr als ZAO UniCredit Bank.

## Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (4) Nettozinsertrag

	(Mio €)	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
<b>Zinserträge</b>	<b>2.997</b>	<b>2.387</b>
Handelsaktiva	148	129
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	13	3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	114	98
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	136	172
Forderungen an Kreditinstitute	444	469
Forderungen an Kunden	2.090	1.402
Hedging-Derivate	46	101
Sonstige Aktiva	6	13
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-1.922</b>	<b>-1.535</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-635	-578
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-922	-654
Verbriefte Verbindlichkeiten	-332	-268
Handelsspassiva	-16	-1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-9	-8
Sonstige Passiva	-4	-12
Hedging-Derivate	-4	-14
<b>NETTOZINSERTRAG</b>	<b>1.075</b>	<b>852</b>

### (5) Dividenden und Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen

	(Mio €)	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
<b>Dividenderträge</b>	<b>11</b>	<b>9</b>
Anteile an Unternehmen	2	9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	8	-
<b>Erträge aus at equity bewerteten Unternehmen</b>	<b>39</b>	<b>29</b>
<b>DIVIDENDEN UND ERTRÄGE AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN</b>	<b>50</b>	<b>38</b>

# Notes (FORTSETZUNG)

## Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

### (6) Provisionsüberschuss

<b>Provisionserträge / Provisionsaufwendungen</b>		<small>(Mio €)</small>	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	
<b>Provisionserträge</b>	<b>629</b>	<b>621</b>	
Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	206	210	
Inkasso und Zahlungsverkehr	235	209	
Sonstige Dienstleistungen	189	202	
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-111</b>	<b>-104</b>	
Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	-25	-25	
Inkasso und Zahlungsverkehr	-49	-45	
Sonstige Dienstleistungen	-36	-33	
<b>PROVISIONSÜBERSCHUSS</b>	<b>519</b>	<b>517</b>	

<b>Provisionsüberschuss</b>		<small>(Mio €)</small>	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	
Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	181	185	
Inkasso und Zahlungsverkehr	186	163	
Sonstige Dienstleistungen	152	169	
<b>PROVISIONSÜBERSCHUSS</b>	<b>519</b>	<b>517</b>	

### (7) Handelsergebnis

		<small>(Mio €)</small>	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007	
<b>Handelsaktiva</b>	<b>-178</b>	<b>53</b>	
Schuldinstrumente	-304	7	
Eigenkapitalinstrumente	88	9	
Investmentfondsanteile	-15	25	
Kredite	-	-	
Sonstige	53	11	
<b>Handelsspassiva</b>	<b>23</b>	<b>-</b>	
Einlagen	2	-	
Sonstige	21	-	
<b>Sonstige Finanzinvestitionen</b>	<b>130</b>	<b>57</b>	
<b>Derivate</b>	<b>-93</b>	<b>49</b>	
Finanzderivate	-175	47	
Kreditderivate	82	2	
<b>Handelserträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</b>	<b>-24</b>	<b>2</b>	
<b>Dividenden aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	
<b>HANDELSERGEBNIS</b>	<b>-143</b>	<b>161</b>	

## (8) Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

	(Mio €)	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
Sonstige betriebliche Erträge	81	75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–39	–26
<b>SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN</b>	<b>42</b>	<b>49</b>

## (9) Personalaufwand

	(Mio €)	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
<b>Mitarbeiter</b>	<b>–537</b>	<b>–491</b>
Löhne und Gehälter	–375	–343
Sozialaufwand	–68	–69
Abfertigungen	–3	–1
Aufwendungen für Sozialleistungen	–22	–12
Dotierung der Abfertigungsrückstellung	–6	–8
Dotierung der Pensionsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	–49	–46
Zahlungen an Pensionskassen	–7	–6
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	–2	–
Sonstige Leistungen für Mitarbeiter	–20	–14
Rückerstattung von Vergütungen	16	8
<b>Sonstige</b>	<b>–15</b>	<b>–11</b>
<b>PERSONALAUFWAND</b>	<b>–551</b>	<b>–502</b>

## (10) Andere Verwaltungsaufwendungen

	(Mio €)	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
<b>Indirekte Steuern und Abgaben</b>	<b>–8</b>	<b>–5</b>
<b>Andere Aufwendungen</b>	<b>–308</b>	<b>–270</b>
Honorare	–12	–18
Versicherungsprämien	–10	–5
Werbung	–40	–34
Gebäudeüberwachung und Bargeldtransport	–10	–6
Lieferungen und Leistungen durch Dritte	–59	–60
Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	–66	–57
Instandhaltung und Mietaufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	–20	–15
Postgebühren, Telefongebühren, Drucksachen und sonstige Bürokosten	–38	–34
Mieten und ähnliche Aufwendungen	–13	–11
Sonstige Aufwendungen	–40	–30
<b>ANDERE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN</b>	<b>–316</b>	<b>–275</b>

# Notes (FORTSETZUNG)

## Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

### (11) Rückstellungen für Rechts- und Beratungsaufwand

	(Mio €)	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
<b>Dotierung</b>	<b>-9</b>	<b>-24</b>
Rechtsstreitigkeiten	-	-2
Rückstellungen für Beratungsaufwand	-9	-22
<b>Auflösung</b>	<b>2</b>	<b>6</b>
Rechtsstreitigkeiten	2	-
Rückstellungen für Beratungsaufwand	1	6
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-7</b>	<b>-18</b>
<b>Nettodotierung</b>		
Rechtsstreitigkeiten	1	-2
Rückstellungen für Beratungsaufwand	-8	-16
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-7</b>	<b>-18</b>

### (12) Kreditrisiko

	(Mio €)	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
<b>Wertberichtigungen auf Forderungen</b>	<b>-173</b>	<b>-122</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>-</b>	<b>4</b>
Zuführungen	-	-
Auflösungen	-	4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	-	-
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>-173</b>	<b>-126</b>
Zuführungen	-346	-212
Auflösungen	165	79
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	8	7
<b>Wertberichtigungen auf sonstige Geschäfte</b>	<b>-</b>	<b>5</b>
<b>KREDITRISIKO</b>	<b>-173</b>	<b>-117</b>

### (13) Finanzanlageergebnis

	(Mio €)	
	1.1.–31.3.2008	1.1.–31.3.2007
Erträge	156	99
Aufwendungen	-55	-41
<b>ERGEBNIS</b>	<b>101</b>	<b>58</b>

## Details zur Bilanz

### (14) Handelsaktiva

	31.3.2008			31.12.2007
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	SUMME
				(Mio €)
<b>Nicht-derivate Finanzinstrumente</b>	<b>7.833</b>	<b>3.318</b>	<b>11.151</b>	<b>11.491</b>
Schuldinstrumente	7.645	1.213	8.858	10.416
Eigenkapitalinstrumente	187	590	777	808
Investmentfondsanteile	1	36	37	42
Kredite	–	1.479	1.479	214
Wertgeminderte Vermögenswerte	–	–	–	10
Verkaufte, aber noch nicht ausgebuchte Vermögenswerte	–	–	–	–
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten</b>	<b>5</b>	<b>9.878</b>	<b>9.883</b>	<b>7.601</b>
Finanzderivate	5	9.530	9.535	7.489
Kreditderivate	–	348	348	112
<b>SUMME</b>	<b>7.837</b>	<b>13.196</b>	<b>21.033</b>	<b>19.092</b>

### (15) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2008			31.12.2007
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	TOTAL
				(Mio €)
Schuldinstrumente	647	64	711	577
Eigenkapitalinstrumente	8	20	28	31
Investmentfondsanteile	7	254	261	306
Kredite	–	20	20	20
<b>SUMME</b>	<b>663</b>	<b>357</b>	<b>1.019</b>	<b>935</b>

In den ersten drei Monaten hat die Bank Austria Gruppe aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen

Vermögenswerten einen negativen Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 22,7 Mio € erzielt.

### (16) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2008			31.12.2007
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	SUMME
				(Mio €)
Schuldinstrumente	5.670	2.601	8.271	7.521
Eigenkapitalinstrumente	88	1.934	2.022	2.185
Investmentfondsanteile	26	1.159	1.184	1.159
<b>SUMME</b>	<b>5.784</b>	<b>5.693</b>	<b>11.477</b>	<b>10.864</b>

# Notes (FORTSETZUNG)

## Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

### (17) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Schuldinstrumente</b>		
Strukturierte Wertpapiere	67	70
Sonstige Wertpapiere	6.414	7.553
<b>SUMME</b>	<b>6.481</b>	<b>7.623</b>

### (18) Forderungen an Kreditinstitute

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Forderungen an Zentralnotenbanken</b>	<b>5.091</b>	<b>5.365</b>
Termineinlagen	341	289
Mindestreserve	3.405	3.573
Pensionsgeschäfte (Repos)	994	1.120
Sonstige	351	382
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>37.134</b>	<b>32.642</b>
Girokonten und Sichteinlagen	5.130	7.527
Termineinlagen	14.002	11.689
Sonstige Forderungen	17.975	13.397
Schuldinstrumente	–	–
Wertgeminderte Vermögenswerte	27	28
<b>SUMME</b>	<b>42.225</b>	<b>38.007</b>
In den Forderungen abgezogene Kreditrisikovorsorge	32	33

### (19) Forderungen an Kunden

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
Kredite und sonstige Forderungen	75.623	72.641
Girokonten	16.570	15.824
Hypothekarkredite	17.273	15.506
Kreditkarten und Privatkredite, einschließlich durch laufendes Einkommen besicherte Kredite	9.559	8.559
Nettobetrag der wertberechtigten Forderungen	1.812	2.071
Finanzierungsleasing	680	740
Verkaufte, aber nicht ausgebuchte Vermögenswerte	–	–
<b>SUMME</b>	<b>121.517</b>	<b>115.341</b>
In den Forderungen abgezogene Kreditrisikovorsorge	3.612	3.570



## (20) Sachanlagen

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Sachanlagen für betriebliche Nutzung</b>	<b>2.022</b>	<b>1.751</b>
<b>Im Eigentum</b>	<b>1.963</b>	<b>1.698</b>
Grundstücke	198	185
Gebäude	1.305	1.088
Büroausstattung	153	152
Elektronische Systeme	171	131
Sonstige	138	142
<b>Geleast</b>	<b>59</b>	<b>53</b>
Grundstücke	–	–
Gebäude	51	53
Büroausstattung	–	–
Elektronische Systeme	7	–
Sonstige	–	–
<b>Als Finanzanlagen gehaltene Vermögenswerte</b>	<b>252</b>	<b>252</b>
<b>Im Eigentum</b>	<b>252</b>	<b>252</b>
Grundstücke	197	197
Gebäude	55	55
Sonstige	–	–
<b>SUMME</b>	<b>2.274</b>	<b>2.003</b>

## (21) Immaterielle Vermögenswerte

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Geschäfts- und Firmenwerte</b>	<b>4.914</b>	<b>3.886</b>
<b>Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>362</b>	<b>373</b>
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	141	153
Sonstige Vermögenswerte	221	220
<b>SUMME</b>	<b>5.276</b>	<b>4.258</b>

# Notes (FORTSETZUNG)

## Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

### (22) Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Einzelne langfristige Vermögenswerte</b>	<b>535</b>	<b>535</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen</b>		
Handelsaktiva	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	557
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	–	407
Forderungen an Kreditinstitute	–	65
Forderungen an Kunden	–	95
Anteile an Unternehmen	–	–
Sachanlagen	–	3
Immaterielle Vermögenswerte	–	3
Sonstige Aktiva	–	62
<b>Summe</b>	<b>–</b>	<b>1.192</b>
<b>AKTIVA</b>	<b>535</b>	<b>1.727</b>

### (23) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken</b>	<b>5.013</b>	<b>5.448</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>56.135</b>	<b>46.997</b>
Girokonten und Sichteinlagen	14.923	6.933
Termineinlagen	20.701	21.473
Andere Verbindlichkeiten	20.511	18.591
<b>SUMME</b>	<b>61.148</b>	<b>52.445</b>

### (24) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
Girokonten und Sichteinlagen	39.453	34.439
Termineinlagen	49.714	35.323
Andere Verbindlichkeiten	5.601	23.441
<b>SUMME</b>	<b>94.768</b>	<b>93.203</b>

## (25) Verbriefte Verbindlichkeiten

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Börsennotierte Wertpapiere</b>	<b>12.225</b>	<b>12.329</b>
Schuldinstrumente	11.023	11.923
Sonstige Wertpapiere	1.202	406
<b>Nicht börsennotierte Wertpapiere</b>	<b>15.066</b>	<b>14.167</b>
Schuldinstrumente	13.392	11.663
Sonstige Wertpapiere	1.675	2.504
<b>SUMME</b>	<b>27.291</b>	<b>26.496</b>

## (26) Handelspassiva

	(Mio €)			
	31.3.2008			31.12.2007
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	SUMME
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>85</b>	<b>630</b>	<b>714</b>	<b>1.248</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	616	617	1.109
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64	6	69	114
Schuldinstrumente	20	8	29	25
<b>Derivate</b>	<b>55</b>	<b>8.583</b>	<b>8.638</b>	<b>6.194</b>
Finanzderivate	55	8.335	8.389	6.120
Kreditderivate	–	249	249	74
<b>SUMME</b>	<b>140</b>	<b>9.213</b>	<b>9.353</b>	<b>7.442</b>

## (27) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

	(Mio €)			
	31.3.2008			31.12.2007
	BÖRSENOTIERT	NICHT BÖRSENOTIERT	SUMME	SUMME
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	11	11	12
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–
Schuldinstrumente	171	1.875	2.046	2.374
<b>SUMME</b>	<b>171</b>	<b>1.886</b>	<b>2.057</b>	<b>2.386</b>

Sonstige Schuldverschreibungen in der Höhe von 2.057 Mio € wurden insgesamt mit einem negativen Bewertungsergebnis von 34,7 Mio € erfolgswirksam bewertet.

Das Bewertungsergebnis aufgrund der Veränderung unserer eigenen Finanzierungskosten (verbriefte Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten) beträgt 36,3 Mio € (Vj.: 3,1 Mio €) für die abgelaufenen drei Monate des Geschäftsjahres.

# Notes (FORTSETZUNG)

## Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

### (28) Rückstellungen

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>4.089</b>	<b>4.088</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>463</b>	<b>523</b>
Rechtsstreitigkeiten	176	181
Sonstige	287	341
<b>SUMME</b>	<b>4.552</b>	<b>4.611</b>

### (29) Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen

	(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007
<b>Langfristige Verbindlichkeiten zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte</b>		
Einlagen	–	–
Wertpapiere	–	–
Sonstige Passiva	–	103
<b>Summe</b>	<b>–</b>	<b>103</b>
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	1.143
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–
Handelspassiva	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	–
Sonstige Passiva	–	1
<b>Summe</b>	<b>–</b>	<b>1.144</b>
<b>PASSIVA</b>	<b>–</b>	<b>1.247</b>

## Zusätzliche IFRS-Informationen

### (30) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Übernommene Garantien und Verpflichtungen		(Mio €)	
	31.3.2008	31.12.2007	
<b>Übernommene Finanzgarantien für:</b>	<b>9.041</b>	<b>8.228</b>	
Kreditinstitute	1.103	1.697	
Kunden	7.938	6.531	
<b>Übernommene kommerzielle Garantien für:</b>	<b>12.487</b>	<b>12.768</b>	
Kreditinstitute	2.503	2.825	
Kunden	9.984	9.943	
<b>Sonstige unwiderrufliche Zusagen</b>	<b>14.067</b>	<b>14.224</b>	
<b>Kreditderivate: gegebene Absicherungen</b>	<b>1.702</b>	<b>969</b>	
<b>Sonstige Verpflichtungen</b>	<b>5.544</b>	<b>5.731</b>	
<b>SUMME</b>	<b>42.841</b>	<b>41.919</b>	

### (31) Personal

#### Aktienbasierte Vergütung

Der Vorstand und ausgewählte Führungskräfte der Bank Austria nehmen am aktienbasierten Vergütungsmodell der UniCredit Group teil. Die Vergütungsmodelle betreffen Aktienoptionen, „Performance Shares“ sowie „Restricted Shares“, die sich auf Aktien der Muttergesellschaft UniCredito Italiano S.p.A (UCI) beziehen.

Der wirtschaftliche Wert der Vergütungsmodelle wird von der UniCredit einheitlich für den Gesamtkonzern berechnet und den Gruppengesellschaften mitgeteilt. In der Bank Austria Gruppe ist in Summe in den ersten drei Monaten 2008 ein Betrag von 2 Mio € ergebniswirksam berücksichtigt.

Mitarbeiterkapazität		1. QUARTAL 2008	2007
Angestellte		60.478	44.542
Arbeiter		94	98
<b>GESAMTKAPAZITÄT<sup>*)</sup></b>		<b>60.572</b>	<b>44.640</b>
<i>hievon Inland</i>		<i>10.002</i>	<i>10.558</i>
<i>hievon Ausland</i>		<i>50.317</i>	<i>34.082</i>

\*) Durchschnittliche Personenjahre der in der Bank Austria Gruppe (Mitarbeiter von quotenkonsolidierten Gesellschaften sind zu 100% enthalten) Beschäftigten ohne karentierte Mitarbeiter und Lehrlinge.

### (32) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zuge eines einheitlichen Konzernauftritts kam es am Beginn des 2. Quartals zu einem Rebranding. Die Gruppe tritt nunmehr unter der Marke Bank Austria am Markt auf. Der Firmenwortlaut des Mutterunternehmens bleibt vorerst unverändert.

### (33) Segmentberichterstattung

Basis der primären Segmentberichterstattung ist wie in den Vorperioden die interne Unternehmensbereichsrechnung, welche die im Jahr 2008 gegebene Managementverantwortung innerhalb der Bank Austria Gruppe abbildet. Die Unternehmensbereiche werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Damit wird auch den Erfordernissen von IFRS 8 entsprochen.

# Notes (FORTSETZUNG)

## Zusätzliche IFRS-Informationen (FORTSETZUNG)

Das Kriterium für die Abgrenzung der Unternehmensbereiche ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für unsere Kunden.

### Retail

Die Verantwortung für die Division Retail umfasst das Privat- und Geschäftskundengeschäft der Bank Austria sowie das Kreditkartengeschäft.

### Private Banking & Asset Management

Der Division Private Banking & Asset Management werden die Töchter BANKPRIVAT, Schoellerbank AG, Asset Management Gesellschaft AMG und Pioneer Investments Austria zugeordnet.

### Corporates

Die Division Corporates umfasst das Segment Großkunden (Internationale Konzerne, Financial Institutions, Public Sector) und Immobilien, das Geschäft mit Mittelbetrieben und Kunden mit spezieller Produktnutzung (z. B. Derivatgeschäft) sowie die Aktivitäten der BACA Wohnbaubank AG und der BA-CA Real Invest GmbH. Mit Juli 2007 wurde das Leasinggeschäft der Bank Austria Creditanstalt Leasing Gruppe in die UniCredit Global Leasing eingebracht. Im Gegenzug erhielt die Bank Austria 32,59 % an dieser Gesellschaft, die nun at equity konsolidiert wird.

### CEE

Im Unternehmensbereich CEE sind die in der Region Zentral- und Osteuropa tätigen Kommerzbanken der Bank Austria Gruppe erfasst. Ab 2007 sind auch die von der UniCredit und der HVB an die Bank Austria Gruppe übertragenen Einheiten in Zentral- und Osteuropa sowie die Türkei im Segment CEE abgebildet. Das Corporate-Finance-Geschäft für CEE-Kunden wurde an die Division Markets & Investment Banking übertragen. Mit Dezember 2007 wurde die JSC ATF Bank und im Jänner 2008 auch die Ukrsofsbank in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

### Markets & Investment Banking

Die Division Markets & Investment Banking zeigt im Wesentlichen die Treasuryaktivitäten der Bank Austria. Mit August 2007 wurden die Beteiligungen an der UniCredit Aton International Limited und der ZAO UniCredit Aton in den Konsolidierungskreis aufgenommen und der Division MIB zugeordnet.

### Corporate Center

Unter Corporate Center sind alle sonstigen Beteiligungen erfasst, die keinem Unternehmensbereich zugeordnet sind. Darüber hinaus sind neben segmentübergreifenden Konsolidierungsvorgängen Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnet werden können.

### Methodenbeschreibung:

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet.

Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor bzw. nach Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost/Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Im Segmentbericht wird auch das Ergebnis nach Steuern (Periodenüberschuss) ausgewiesen.

Der Zinssatz für die Veranlagung des den Segmenten zugeordneten Eigenkapitals entspricht dem 3-Monats-EURIBOR mit einem Aufschlag in Höhe des durchschnittlichen 5-Jahres UniCredit Credit Spreads. Der den Segmenten für die Veranlagung des Eigenkapitals zuzurechnende Prozentsatz wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses für ein Jahr festgelegt. Die zinslosen Aktiva und die Wertberichtigungen werden einheitlich mit 3,8 % bewertet.

Die Overheadkosten werden proportional zu den direkten und indirekten Kosten der jeweiligen Unternehmensbereiche zugeordnet.

Die Geschäftsfelder in der Bank Austria werden mit kalkulatorischem Eigenkapital entsprechend der CORE TIER-1 Ratio je Geschäftsfeld auf Basis der geplanten Risk weighted assets ausgestattet. Der je Geschäftsfeld differenzierte Prozentsatz beträgt für:

Retail	6,00 %
Private Banking & Asset Management	5,90 %
Corporates	6,45 %
CEE	6,45 %
Markets & Investment Banking	6,45 %
Corporate Center	6,80 %

Den Tochtergesellschaften wird das tatsächlich vorhandene Eigenkapital alloziert.

**Segmentberichterstattung 1.–4. Quartal 2007, 1. Quartal 2008**

(Mio €)

		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING & ASSET MANAGEMENT DIVISION	CORPORATES DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	MARKETS & INVESTMENT BANKING DIVISION	CORPORATE CENTER	BANK AUSTRIA GRUPPE
<b>Zinsüberschuss</b>	1. Qu. 2008	173	5	151	704	127	-34	1.125
	4. Qu. 2007	177	6	147	633	135	-18	1.079
	3. Qu. 2007	200	5	167	536	83	29	1.019
	2. Qu. 2007	187	4	156	510	69	22	948
	1. Qu. 2007	185	4	161	472	43	25	890
Provisionsüberschuss	1. Qu. 2008	129	27	81	261	23	-2	519
	4. Qu. 2007	133	46	65	249	57	-	550
	3. Qu. 2007	133	29	72	248	37	-	520
	2. Qu. 2007	139	34	101	226	43	-5	537
	1. Qu. 2007	144	33	104	207	35	-6	517
Handelsergebnis	1. Qu. 2008	-	-	-	31	-196	22	-143
	4. Qu. 2007	-3	-	-	52	-73	-15	-39
	3. Qu. 2007	3	-	-	31	-72	-6	-44
	2. Qu. 2007	-	-	-	42	18	3	63
	1. Qu. 2007	-	-	-	52	85	24	161
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1. Qu. 2008	-7	8	-	24	-	16	42
	4. Qu. 2007	-5	12	-1	16	1	19	42
	3. Qu. 2007	-10	9	-6	34	3	16	47
	2. Qu. 2007	-8	11	25	43	3	2	75
	1. Qu. 2007	-7	7	15	16	4	15	49
<b>Überschuss der zinsunabhängigen Erträge</b>	1. QU. 2008	123	36	80	316	-172	36	418
	4. QU. 2007	125	59	64	317	-15	3	553
	3. QU. 2007	125	38	66	314	-32	10	522
	2. QU. 2007	130	45	126	310	64	-	675
	1. QU. 2007	137	40	119	275	123	32	728
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	1. QU. 2008	296	40	231	1.020	-45	2	1.543
	4. QU. 2007	301	65	211	950	120	-15	1.632
	3. QU. 2007	325	44	233	849	51	39	1.541
	2. QU. 2007	317	49	282	821	133	22	1.624
	1. QU. 2007	322	45	280	747	166	58	1.618
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	1. QU. 2008	-215	-26	-63	-513	-50	-73	-941
	4. QU. 2007	-238	-30	-77	-525	-79	8	-941
	3. QU. 2007	-228	-25	-68	-417	-42	-40	-821
	2. QU. 2007	-235	-26	-107	-407	-52	93	-735
	1. QU. 2007	-235	-23	-101	-380	-60	-52	-849
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	1. QU. 2008	81	15	168	506	-96	-72	603
	4. QU. 2007	63	35	133	425	41	-7	691
	3. QU. 2007	97	18	165	432	9	-1	720
	2. QU. 2007	82	23	175	414	81	115	889
	1. QU. 2007	88	22	179	368	106	6	769
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	1. Qu. 2008	-	-	-	-	-	-	-
	4. Qu. 2007	-	-	-	-	-	-	-
	3. Qu. 2007	-	-	-	-	-	-	-
	2. Qu. 2007	-	-	-	-	-	-	-
	1. Qu. 2007	-	-	-	-	-	-	-

## Notes (FORTSETZUNG)

## Zusätzliche IFRS-Informationen (FORTSETZUNG)

		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING & ASSET MANAGEMENT DIVISION	CORPORATES DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	MARKETS & INVESTMENT BANKING DIVISION	CORPORATE CENTER	BANK AUSTRIA GRUPPE
Rückstellungen	1. Qu. 2008	–	–	1	–7	–	–	–7
	4. Qu. 2007	–4	–1	–4	–33	–	8	–34
	3. Qu. 2007	5	–	–	–16	2	14	5
	2. Qu. 2007	–1	–	–	–15	–	–12	–29
	1. Qu. 2007	–2	–	–	–14	–2	–	–18
Restrukturierungsaufwand	1. Qu. 2008	–	–	–	–4	–	–1	–5
	4. Qu. 2007	–	–	–	–9	–2	–1	–13
	3. Qu. 2007	–	–	–	–11	–	–1	–12
	2. Qu. 2007	–	–	–	–5	–	–	–5
	1. Qu. 2007	–	–	–	–2	–	–	–3
Kreditrisiko	1. Qu. 2008	–56	–	–15	–103	–	–	–173
	4. Qu. 2007	–41	–	–26	–62	2	–	–128
	3. Qu. 2007	–58	1	–10	–80	–1	–	–148
	2. Qu. 2007	–58	–	–13	–19	–	–	–90
	1. Qu. 2007	–51	–	–17	–50	–	–	–117
Finanzanlageergebnis	1. Qu. 2008	1	2	–	28	–	70	101
	4. Qu. 2007	–	1	–1	–5	–2	56	49
	3. Qu. 2007	–	1	–12	22	1	74	87
	2. Qu. 2007	1	–	–2	–	2	74	75
	1. Qu. 2007	12	–	2	3	1	39	58
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>1. QU. 2008</b>	<b>26</b>	<b>17</b>	<b>154</b>	<b>420</b>	<b>–96</b>	<b>–2</b>	<b>520</b>
	<b>4. QU. 2007</b>	<b>18</b>	<b>36</b>	<b>104</b>	<b>315</b>	<b>39</b>	<b>55</b>	<b>565</b>
	<b>3. QU. 2007</b>	<b>45</b>	<b>20</b>	<b>143</b>	<b>347</b>	<b>11</b>	<b>86</b>	<b>652</b>
	<b>2. QU. 2007</b>	<b>24</b>	<b>22</b>	<b>159</b>	<b>374</b>	<b>82</b>	<b>177</b>	<b>840</b>
	<b>1. QU. 2007</b>	<b>48</b>	<b>22</b>	<b>164</b>	<b>305</b>	<b>105</b>	<b>45</b>	<b>688</b>
Ertragsteuern	1. Qu. 2008	–6	–4	–33	–94	26	26	–86
	4. Qu. 2007	–	–9	–26	–61	–10	72	–34
	3. Qu. 2007	–10	–4	–27	–62	1	13	–88
	2. Qu. 2007	–5	–6	–29	–69	–17	–9	–134
	1. Qu. 2007	–12	–6	–38	–59	–24	14	–125
<b>PERIODENÜBERSCHUSS</b>	<b>1. QU. 2008</b>	<b>20</b>	<b>13</b>	<b>122</b>	<b>326</b>	<b>–70</b>	<b>24</b>	<b>434</b>
	<b>4. QU. 2007</b>	<b>18</b>	<b>26</b>	<b>78</b>	<b>254</b>	<b>29</b>	<b>127</b>	<b>531</b>
	<b>3. QU. 2007</b>	<b>36</b>	<b>16</b>	<b>116</b>	<b>285</b>	<b>12</b>	<b>99</b>	<b>564</b>
	<b>2. QU. 2007</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>130</b>	<b>306</b>	<b>65</b>	<b>168</b>	<b>705</b>
	<b>1. QU. 2007</b>	<b>36</b>	<b>16</b>	<b>126</b>	<b>246</b>	<b>80</b>	<b>59</b>	<b>563</b>
Kredit- und Marktrisikoäquivalent	1. Qu. 2008	15.719	481	32.135	59.776	6.392	4.004	118.507
	4. Qu. 2007	15.801	445	31.587	51.001	6.852	7.681	113.366
	3. Qu. 2007	16.128	464	29.387	47.342	5.424	3.771	102.516
	2. Qu. 2007	16.190	457	31.508	44.355	4.703	3.643	100.857
	1. Qu. 2007	16.563	441	31.554	43.673	4.431	4.613	101.275
Durchschnittliches Eigenkapital <sup>*)</sup>	1. Qu. 2008	975	199	2.335	8.100	4.415	–1.120	14.903
	4. Qu. 2007	1.003	231	2.241	7.517	5.099	–1.487	14.603
	3. Qu. 2007	1.011	181	2.137	7.377	1.884	1.472	14.064
	2. Qu. 2007	1.005	168	2.362	6.891	427	2.910	13.764
	1. Qu. 2007	1.056	233	2.301	6.611	429	2.669	13.300

\*) IAS Kapital für Tochtergesellschaften, standardisiertes Kapital für Divisionen in Bank Austria



		RETAIL DIVISION	PRIVATE BANKING & ASSET MANAGEMENT DIVISION	CORPORATES DIVISION	CENTRAL EASTERN EUROPE DIVISION	MARKETS & INVESTMENT BANKING DIVISION	CORPORATE CENTER	BANK AUSTRIA GRUPPE
<i>Eigenkapitalrendite vor Steuern in %</i>	1. Qu. 2008	10,6	33,7	26,5	20,8	-8,7	n.a.	13,9
	4. Qu. 2007	7,1	61,9	18,5	16,8	3,0	n.a.	15,5
	3. Qu. 2007	17,9	44,0	26,8	18,8	2,3	n.a.	18,6
	2. Qu. 2007	9,7	52,4	27,0	21,7	77,2	n.a.	24,4
	1. Qu. 2007	18,1	37,3	28,5	18,5	97,7	n.a.	20,7
<i>Eigenkapitalrendite nach Steuern in %</i>	1. Qu. 2008	8,0	25,4	20,7	15,8	-5,4	n.a.	11,5
	4. Qu. 2007	7,1	45,9	13,9	13,5	2,2	n.a.	14,6
	3. Qu. 2007	14,1	34,8	21,7	15,5	2,5	n.a.	16,0
	2. Qu. 2007	7,9	39,3	22,0	17,8	61,0	n.a.	20,5
	1. Qu. 2007	13,7	27,5	21,9	14,9	75,0	n.a.	16,9
<i>Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) in %</i>	1. Qu. 2008	72,7	63,6	27,1	50,3	-111,5	n.a.	60,9
	4. Qu. 2007	78,9	45,7	36,6	55,3	65,5	n.a.	57,7
	3. Qu. 2007	70,1	58,0	29,1	49,2	82,0	n.a.	53,3
	2. Qu. 2007	74,2	53,8	38,0	49,6	39,4	n.a.	45,3
	1. Qu. 2007	72,8	51,1	36,0	50,8	36,0	n.a.	52,5
<i>Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss</i>	1. Qu. 2008	32,2	n.a.	9,7	14,6	n.a.	n.a.	15,4
	4. Qu. 2007	23,4	n.a.	17,4	9,8	n.a.	n.a.	11,8
	3. Qu. 2007	28,9	n.a.	6,0	14,9	n.a.	n.a.	14,5
	2. Qu. 2007	31,1	n.a.	8,3	3,8	n.a.	n.a.	9,5
	1. Qu. 2007	27,3	n.a.	10,7	10,5	n.a.	n.a.	13,2

# Notes (FORTSETZUNG)

## Informationen aufgrund österreichischen Rechts

### (34) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

<b>Anrechenbare Eigenmittel der Bank Austria Kreditinstitutgruppe</b>		(Mio €)	
	31.3.2008 BASEL II	31.12.2007 BASEL I	
Eingezahltes Kapital (abzüglich eigene Aktien)	1.468	1.468	
Rücklagen und Fremddanteile	8.775	8.912	
Immaterielle Anlagewerte	-755	-702	
<b>Kernkapital (Tier 1, nach Basel I)</b>	<b>9.488</b>	<b>9.678</b>	
Abzugsposten vom Tier 1 (insbes. 50% Abzug gem. §23/13/3 bis 4d) <sup>3)</sup>	-700		
<b>Kernkapital (Tier 1, nach Basel II)</b>	<b>8.788</b>	<b>9.678</b>	
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	3.673	3.893	
Neubewertungsreserven und stille Reserven	138	141	
<b>Ergänzende Eigenmittel (Tier 2, nach Basel I)</b>	<b>3.811</b>	<b>4.034</b>	
Abzugsposten vom Tier 2 (50% Abzug gem. §23/13/3 bis 4d) <sup>3)</sup>	-681		
<b>Ergänzende Eigenmittel (Tier 2, nach Basel II)</b>	<b>3.130</b>	<b>4.034</b>	
Abzugsposten von Tier 1 und Tier 2 (nach Basel II nur Abzug gem. §23/13/4a) <sup>4)</sup>	-140	-1.153	
<b>Anrechenbare Eigenmittel (exkl. Tier 3)</b>	<b>11.778</b>	<b>12.559</b>	
Tier 3 (umgewidmetes Nachrangkapital)	286	606	
<b>ANRECHENBARE EIGENMITTEL (INKL. TIER 3)</b>	<b>12.064</b>	<b>13.165</b>	

<b>Eigenmittelerfordernis der Bank Austria Kreditinstitutgruppe</b>		(Mio €)	
	31.3.2008 BASEL II	31.12.2007 BASEL I	
<b>Basel I</b>			
Bankbuch		8.833	
Handelsbuch		606	
<b>Basel II</b>			
a) Kreditrisiko gem. Standardansatz	7.604		
b) Kreditrisiko gem. dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB)	2.011		
Kreditrisiko	9.615		
Operationales Risiko	797		
Positionsrisiko Schuldtitel, Aktien, Fremdwährung und Waren	286		
Abwicklungsrisiko	-		
<b>ERFORDERLICHE EIGENMITTEL</b>	<b>10.699</b>	<b>9.439</b>	
RWA insgesamt	133.733	117.993	

<b>Kennzahlen</b>		(Mio €)	
	31.3.2008 BASEL II	31.12.2007 BASEL I	
Tier 1-Quote, bezogen auf alle Risiken	6,57%	8,20%	
Eigenmittel-Quote, bezogen auf alle Risiken <sup>1)</sup>	9,02%	11,16%	
Tier 1-Quote, bezogen auf das Kreditrisiko	7,31%	8,76%	
Eigenmittel-Quote, bezogen auf das Kreditrisiko <sup>2)</sup>	9,14%	11,37%	

1) Anrechenbare Eigenmittel (inkl. Tier 3) in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für alle Risiken

2) Gesamte Eigenmittel abzüglich Erfordernis für Handelsbuch, Waren-, Fremdwährungs- und operationales Risiko in Prozent der risikogewichteten Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko

3) Eigenmittelbestandteile an nicht konsolidierten Unternehmen und „short fall“

4) Eigenmittelbestandteile an Versicherungsunternehmen

# Erklärung der gesetzlichen Vertreter zum Zwischenbericht

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den einschlägigen Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht des 1. Quartals 2008 der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Konzern ausgesetzt ist, beschreibt.

Bezüglich des vorliegenden Zwischenberichts für die ersten drei Monate 2008 wurde auf die Durchführung einer Prüfung beziehungsweise einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer verzichtet.

Wien, am 5. Mai 2008

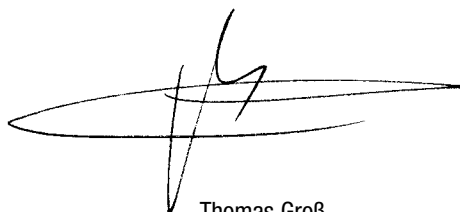
Der Vorstand




Dr. Erich Hampel  
(Vorsitzender)



Dr. Federico Ghizzoni



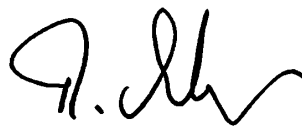
Thomas Groß




Mag. Wilhelm Hemetsberger



DDr. Werner Kretschmer



Dr. Ralph Müller



DDr. Regina Prehofer



Dr. Carlo Vivaldi



Robert Zadrazil

# Gewinn- und Verlustrechnung / CEE-Banken

## GuV der konsolidierten CEE-Tochterbanken

(Mio €)									
	TÜRKEI <sup>1)</sup>			RUSSLAND			KROATIEN		
	1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>148,3</b>	<b>114,0</b>	<b>+30%</b>	<b>107,4</b>	<b>76,9</b>	<b>+40%</b>	<b>83,6</b>	<b>65,0</b>	<b>+29%</b>
Provisionsüberschuss	74,9	52,0	+44%	28,5	25,0	+14%	32,4	26,3	+23%
Handelsergebnis	5,0	6,9	-28%	-5,8	5,7	n. s.	5,0	5,6	-12%
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	17,4	10,7	+63%	0,0	1,7	-100%	2,7	3,1	-13%
<b>Überschuss der zinsunabhängigen Erträge</b>	<b>97,2</b>	<b>69,6</b>	<b>+40%</b>	<b>22,7</b>	<b>32,5</b>	<b>-30%</b>	<b>40,0</b>	<b>35,0</b>	<b>+14%</b>
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>245,6</b>	<b>183,7</b>	<b>+34%</b>	<b>130,1</b>	<b>109,4</b>	<b>+19%</b>	<b>123,6</b>	<b>100,0</b>	<b>+24%</b>
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-116,9</b>	<b>-92,2</b>	<b>+27%</b>	<b>-56,1</b>	<b>-40,7</b>	<b>+38%</b>	<b>-62,4</b>	<b>-55,9</b>	<b>+11%</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>128,6</b>	<b>91,4</b>	<b>+41%</b>	<b>74,0</b>	<b>68,6</b>	<b>+8%</b>	<b>61,2</b>	<b>44,1</b>	<b>+39%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>-8,7</b>	<b>-13,4</b>	<b>-35%</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,5</b>	<b>-82%</b>
Kreditrisiko	29,6	-9,9	n. s.	-13,9	-7,2	+92%	-3,2	-1,4	>100%
Finanzanlageergebnis	0,2	0,4	-46%	0,0	0,0	-	-1,8	0,6	n. s.
Integrationsaufwand	0,0	-0,1	-100%	0,0	0,0	-	0,0	0,0	n. s.
<b>EGT/ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>149,7</b>	<b>68,4</b>	<b>&gt;100%</b>	<b>60,1</b>	<b>61,4</b>	<b>-2%</b>	<b>56,1</b>	<b>42,7</b>	<b>+31%</b>
Cost/Income-Ratio	47,6%	50,2%		43,1%	37,3%		50,5%	55,9%	
Umrechnungskurs	1,786	1,809		35,018	34,112		7,338	7,325	
Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro	+1,3%			-2,6%			-0,2%		

(Mio €)									
	TSCHECHISCHE REPUBLIK			SLOWAKEI			SLOWENIEN		
	1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>67,4</b>	<b>49,6</b>	<b>+36%</b>	<b>25,9</b>	<b>19,7</b>	<b>+32%</b>	<b>10,0</b>	<b>7,8</b>	<b>+28%</b>
Provisionsüberschuss	24,2	25,8	-6%	6,9	5,6	+22%	4,7	4,2	+12%
Handelsergebnis	-6,6	0,6	n. s.	4,6	7,3	-37%	-0,2	0,7	n. s.
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	0,0	0,4	->100%	0,9	0,6	+37%	0,0	0,0	->100%
<b>Überschuss der zinsunabhängigen Erträge</b>	<b>17,6</b>	<b>26,8</b>	<b>-35%</b>	<b>12,4</b>	<b>13,6</b>	<b>-9%</b>	<b>4,6</b>	<b>4,9</b>	<b>-5%</b>
<b>BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>84,9</b>	<b>76,5</b>	<b>+11%</b>	<b>38,2</b>	<b>33,2</b>	<b>+15%</b>	<b>14,6</b>	<b>12,7</b>	<b>+16%</b>
<b>BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-37,3</b>	<b>-34,4</b>	<b>+8%</b>	<b>-17,4</b>	<b>-16,7</b>	<b>+4%</b>	<b>-7,8</b>	<b>-6,9</b>	<b>+13%</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>47,6</b>	<b>42,0</b>	<b>+13%</b>	<b>20,9</b>	<b>16,6</b>	<b>+26%</b>	<b>6,8</b>	<b>5,7</b>	<b>+18%</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-100%</b>	<b>0,4</b>	<b>0,0</b>	<b>n. s.</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-100%</b>
Kreditrisiko	-9,1	-4,1	>100%	-1,5	-1,6	-8%	-1,2	-1,1	+6%
Finanzanlageergebnis	26,9	0,0	>100%	0,0	0,3	>100%	0,2	0,0	n. s.
Integrationsaufwand	-1,7	-0,2	>100%	0,0	-0,5	-100%	-0,3	0,0	-
<b>EGT/ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>63,7</b>	<b>37,8</b>	<b>+69%</b>	<b>19,7</b>	<b>14,7</b>	<b>+34%</b>	<b>5,4</b>	<b>4,6</b>	<b>+18%</b>
Cost/Income-Ratio	43,9%	45,0%		45,4%	50,1%		53,7%	54,7%	
Umrechnungskurs	27,766	28,342		33,775	37,234		1,000	1,000	
Auf-/Abwertung gegenüber dem Euro	+2,1%			+10,2%					

\*) quotat

BULGARIEN			RUMÄNIEN			UNGARN			KASACHSTAN	UKRAINE
1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2008
56,7	44,1	+28%	29,9	22,9	+30%	39,1	35,0	+12%	45,6	45,5
18,1	17,5	+4%	13,9	18,9	-27%	20,7	18,3	+13%	8,2	16,2
-4,1	1,7	n.s.	21,3	17,5	+22%	-4,5	4,9	n.s.	7,0	6,6
0,1	0,6	-84%	0,0	-1,3	->100%	-0,1	0,0	->100%	0,1	2,0
14,1	19,8	-29%	35,3	35,2	+0%	16,1	23,2	-31%	15,4	24,8
70,8	63,9	+11%	65,1	58,1	+12%	55,2	58,2	-5%	60,9	70,2
-30,3	-27,0	+12%	-34,8	-29,0	+20%	-31,7	-28,6	+11%	-26,6	-41,9
40,6	36,9	+10%	30,4	29,0	+5%	23,5	29,6	-21%	34,3	28,4
0,6	0,1	>100%	0,6	0,0	n.s.	0,2	0,0	-	0,0	0,0
-3,1	-6,8	-55%	-6,6	-5,0	+33%	-4,8	-3,9	+25%	-33,7	-14,8
0,9	0,2	>100%	1,4	0,1	>100%	0,6	1,1	-44%	-0,1	0,0
0,0	0,0	-	0,0	-0,1	-100%	-0,4	-1,0	-66%	0,0	0,0
39,0	30,3	+29%	25,8	24,1	+7%	19,1	25,8	-26%	0,5	13,5
42,7%	42,2%		53,4%	50,0%		57,4%	49,1%		43,7%	59,6%
1,956	1,956		3,335	3,526		251,352	264,263		167,871	6,903
+0,0%			+5,7%			+5,1%				

BOSNIEN			SERBIEN			BALTISCHE STAATEN			CEE-TOCHTERBANKEN		
1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%	1Q/2008	1Q/2007	%
18,8	18,3	+3%	9,4	8,2	+15%	4,8	3,9	+23%	692,5	465,5	+49%
7,3	7,2	+2%	4,6	3,9	+17%	0,1	0,3	-61%	260,6	205,2	+27%
1,4	0,8	+81%	1,4	1,2	+21%	0,6	-0,6	n.s.	31,8	52,3	-39%
0,1	0,3	-71%	-0,2	-0,1	>100%	0,8	0,0	n.s.	23,8	16,0	+49%
8,8	8,3	+7%	5,8	5,0	+16%	1,6	-0,3	n.s.	316,2	273,4	+16%
27,6	26,5	+4%	15,3	13,3	+15%	6,4	3,6	+78%	1.008,6	738,9	+37%
-19,1	-17,8	+7%	-7,5	-7,0	+6%	-3,0	-2,5	+20%	-492,6	-358,9	+37%
8,6	8,7	-2%	7,8	6,2	+25%	3,4	1,1	>100%	516,0	380,0	+36%
-0,1	-0,1	+67%	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-7,2	-13,9	-49%
-3,5	0,7	n.s.	-1,2	-1,1	+16%	-0,8	0,6	n.s.	-67,7	-40,8	+66%
-0,1	0,0	->100%	0,0	0,0	-100%	0,0	0,0	-	28,1	2,6	>100%
-1,7	-0,4	>100%	0,0	0,0	-	0,0	-0,4	-100%	-4,1	-2,7	+55%
3,1	9,0	-65%	6,5	5,1	+27%	2,6	1,3	+91%	465,1	325,3	+43%
69,0%	67,2%		48,9%	53,1%		46,7%	69,2%		48,8%	48,6%	
1,956	1,956		79,986	84,446		0,700	0,696				
0,0%			+5,6%			-0,5%					

# Investor Relations

## Investor Relations der Bank Austria Creditanstalt AG

Am Hof 2, 1010 Wien, Österreich	
Telefon: (+ 43) (0)5 05 05-595 22	Fax: (+ 43) (0)5 05 05-500 32
E-Mail: IR@unicreditgroup.at	Internet: <a href="http://ir.bankaustria.at">http://ir.bankaustria.at</a>
Günther Stromenger Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-872 30	
Christina Klein Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-595 22	

## Ratings

	LANGFRISTIG	NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	KURZFRISTIG
Moody's <sup>1)</sup>	Aa2	Aa3	P-1
Standard & Poor's <sup>2)</sup>	A+	A	A-1

1) Das langfristige Rating für jene Verbindlichkeiten, für die die Gemeinde Wien haftet, bleibt bei Aa2, für nachrangige Verbindlichkeiten bei Aa3.

2) Das langfristige Rating für jene Verbindlichkeiten, für die die Gemeinde Wien haftet, bleibt bei AA+, für nachrangige Verbindlichkeiten ebenfalls bei AA+.

## Finanzkalender

5. August 2008	Ergebnis 1. Halbjahr 2008
12. November 2008	Ergebnis 1.–3. Quartal 2008
Alle Informationen sind auf <a href="http://ir.bankaustria.at">http://ir.bankaustria.at</a> elektronisch verfügbar.	

## Impressum

### Herausgeber, Medieninhaber:

Bank Austria Creditanstalt AG  
A-1010 Wien, Schottengasse 6 – 8  
Tel.: + 43 (0)5 05 05-0  
Fax: + 43 (0)5 05 05-56155  
Internet: [www.bankaustria.at](http://www.bankaustria.at)  
E-Mail: [info@unicreditgroup.at](mailto:info@unicreditgroup.at)  
BIC: BKAUATWW  
Bankleitzahl 12000  
Firmenbuch FN 150714p  
DVR-Nummer 0030066  
UID-Nummer ATU 51507409

**Redaktion:** Identity & Communications,  
Michael Trischler

**Fotos:** UniCredit Group; Wilke, Wien

**Basisdesign:** Mercurio S.r.l., Mailand

**Grafik:** Horvath, Leobendorf

**Druck:** Gutenberg Druck GmbH, 2700 Wr. Neustadt

### Bestellungen:

Bank Austria  
Identity & Communications  
Postfach 22.000  
A-1011 Wien  
Tel.: (+ 43) (0)5 05 05-56148 (Tonband)  
Fax: (+ 43) (0)5 05 05-56945  
E-Mail: [pub@unicreditgroup.at](mailto:pub@unicreditgroup.at)

## Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die in diesem Bericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letztverfügbaren Daten.

Unter „Bank Austria“ wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „Bank Austria Creditanstalt AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft. Mit „Mitarbeiter“ sprechen wir selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, wenn dies der leichteren Lesbarkeit im Textfluss dient. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

## Disclaimer

Die vorliegende deutsche Version ist die authentische Fassung des Zwischenberichtes und für alle rechtlichen Aspekte relevant. Die Zwischenberichte in englischer und polnischer Sprache sind Übersetzungen.